

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser der etwas anderen Zeitung,

es ist wieder einmal Zeit, auf ein vollendetes Pfadfinderjahr zurückzublicken.

Und was für ein Jahr das doch war! Es gibt Neues aus dem Vorstand (eher: einen neuen im Vorstand) und hinter uns liegt mit dem großen Diözesanlager 2019 in Reinwarzhofen ein ganz besonderes Projekt, auf das lange hingearbeitet wurde.

Aber auch abgesehen davon war einiges los dieses Jahr, weshalb wir euch nicht länger aufhalten wollen. Stürzt euch auf die Fotos und Berichte!

Viel Spaß beim Lesen wünscht euer Vorstand
Betti, Maxi und Johannes



Inhaltsverzeichnis

Wölflingsstufe

Referentenbericht von Christian Meixner	6
Referentenbericht von Christina Schütz	8
Stufenkonferenz	11
Wölflingsinformationsrunde	12
BeWo „Hohoho“	13

Jungpfadfinderstufe

Das erste Jahr als Jupfi-Referentin	16
Bericht des Stufenkuraten	18
Stufenkonferenz „Abenteuer Leben – lass es krachen“	21
Das perfekte Kobold-Dinner	23



Pfadfinderstufe

Referentenbericht von Patrick Deisel	26
Referentenbericht von Melissa Häusler	28
Stufenkonferenz	30
Spiel des Pfadis	31
Zeltbegegnungswochenende „Ab ins Grüne“	32

Roverstufe

Referentenbericht Jan Fligge	36
Referentenbericht Felix Koch	39
Stufenkonferenz 2018 – Party, Politik, Mitbestimmung	40

Facharbeitskreise

Vollgas Ökologie (ganz ohne Diesel)	42
1, 2, WanderEI - Das neue Leiterwochenende	44
Diözesanlager 2019 – BP's Castle: Erobere die Burg	45
Das deutsch-französische Roverdorf	46

Vorstand / Büro

Bericht der Diözesanvorsitzenden	50
Bericht des Diözesanvorsitzenden	54
Bericht des Diözesankuraten	58
Erobere die Burg - Aber richtig...	60
Bericht aus dem Diözesanbüro	61

Wölflinge



Christina Schütz
Referentin



Christian Meixner
Referent



Franziska Lechner
Mitglied



Simon Damerow
Mitglied





Referentenbericht von Christian Meixner

Personell hat sich im Pfadfinderjahr 2018/19 nichts verändert, sodass der Wölflingsarbeitskreis weiterhin aus vier Mitgliedern besteht. Allerdings zeigt sich, dass die Doppelbelastung einzelner Arbeitskreismitglieder, die räumliche Distanz, als auch das berufliche eingespannt sein der Mitglieder dazu führen, dass für den Arbeitskreis immer weniger Zeit bleibt. Dies hat sich insbesondere am, aus Wölflingsicht trotzdem gelungenen, Diözesanlager gezeigt (siehe weiter unten). Für das kommende Pfadfinderjahr ist dementsprechend eine Neustrukturierung und Verstärkung des Arbeitskreises notwendig. Wir freuen uns deshalb sehr über interessierte (Schnupper-)Mitglieder – jeder ist gerne willkommen!

Soweit zur Konstellation des Arbeitskreises, nun zu den Veranstaltungen. Auch dieses Jahr stand die Stufenkonferenz wieder als erster Event an. Ein sportliches Wochenende, an welchem ich leider aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, allerdings war das Feedback der Teilnehmer als auch der Arbeitskreismitglieder sehr positiv. Auf die Stufenkonferenz folgte das Herbstbegegnungswochenende mit den Stämmen Wendelstein (ja, mal wieder, aber anscheinend will sonst keiner) und Ingolstadt Münsterritter mit dem Thema „Weihnachten“ im „Otto-Felix-Kanitz“ Haus in Nürnberg. Dabei ist zu erwähnen, dass das Haus sehr positiv angenommen wurde und für weitere Veranstaltungen genutzt werden sollte. Auf das Begegnungswochenende folgten als nächste Wölflingsaktionen das WIR-Treffen, was diesmal wieder besser besucht war, und der Wölflingsaktionstag, der trotz schlechtem Wetter ein voller Erfolg (wieder mit vielen Teilnehmern) war.

Das größte zu stemmende Event war in diesem Jahr allerdings das Diözesanlager, welches in Stufendörfern stattfand. Die Stufendörfer und das Miteinander in den Dörfern war meiner Ansicht nach ein voller Erfolg, da die Kinder und Leiter unter „ihresgleichen“ sein konnten. Allerdings war dies mit einem starken Arbeitsaufwand im Arbeitskreis verbunden. Dabei möchte ich besonders meiner Mitreferentin Chrissi danken, die einen Großteil der Arbeit alleine gestemmt hat, da die anderen Mitglieder anderweitig eingespannt waren und ich aus arbeitstechnischen Gründen leider nur an der Hälfte des Lagers teilnehmen konnte. Das Fazit des Lagers wäre deshalb: Es war gut, aber wir brauchen mehr Unterstützung im Arbeitskreis (siehe oben)!

Fazit: Leider konnte ich dieses Jahr nicht bei so vielen Aktionen teilnehmen, allerdings möchte ich mich deshalb umso mehr bei Chrissi, Franzi und Simon als auch sämtlichen anderen unterstützenden Leitern bedanken.

Christian Meixner
Referent Wölflingsstufe



Referentenbericht von Christina Schütz

Und schon wieder ist ein Pfadfinderjahr vorüber.

365 Tage voll Spaß, haufenweise Sitzungen, unzähliger Telefonkonferenzen, stundenlanger Zugfahrten quer durch Bayern, Vorbereitungstreffen und sechs erfolgreich durchgeführter Aktionen. Immer im Fokus: So viele Leiter und Wölflinge von dem angebotenen Programm zu begeistern, langanhaltende tolle Erfahrungen zu schaffen und die pfadfinderischen Fähigkeiten spielerisch auszuweiten.

Bei der **Stuko** (Stufenkonferenz) im Herbst stellten wir uns zuerst, wie so oft, einem allbekanntem Problem: „Was führe ich mit meinen Wös (Wölflingen) bei einem bunten Abend auf?“ Auf der anschließenden „Konferenz“ am Sonntag hatten wir die Chance unsere beiden Schnuppermitglieder Franziska Lechner und Simon Damerow als Arbeitskreismitglieder in unserem Team zu begrüßen und konnten so unseren Arbeitskreis vervollständigen.

Beim **Begegnungswochenende** konnten wir das Haus fast komplett füllen. Es war toll zu beobachten wie sich die Kinder für fremde Länder und ihre Weihnachtstraditionen begeistern ließen. Alle waren am Ende stolz über ihr neu erworbenes Wissen und es zeigte sich, dass auch ein alt bewährtes Thema wie Weihnachten durchaus begeistern kann.

Auch die Änderungen zur **Wölflingsinformationsrunde** (kurz: Wir-Treffen) scheinen sich herumgesprochen zu haben. So waren wir in diesem Jahr mit einigen Leitern gemeinsam im Trampolinpark und konnten für eine Stunde nochmals selbst Kind sein. Im Nachgang wurde die Nutzung mit den Grüppligen reflektiert und der Aktionstag im Mai grob geplant. Uns als Arbeitskreis ist es immer wichtig, dass auch die Leiter ihre Wünsche, Ideen und Fähigkeiten bei den Aktionen mit einbringen können. So bleiben die Aktionen abwechslungsreich und die Leiter haben einen stärkeren Bezug dazu. So kam auch die Idee des Museumsbesuchs beim Aktionstag in der Runde des Wir-Treffens auf. Ich war, zugegebenermaßen, bis zum Schluss skeptisch, ob das unseren Wös wirklich gefallen würde oder ob sich die Kids im Museum schnell satt sehen und wir Erwachsene anschließend versuchen müssen die verbleibende Zeit zu füllen.

Als wir uns dann im Mai mit drei Stämmen trafen, um einige Spiele gemeinsam zu spielen und anschließend das Kindermuseum unsicher zu machen, hielten meine Zweifel nicht lange an. Die Kinder steckten den dauerhaften Regen und hatten vor allem im Kindermuseum sichtlich Spaß. Es war schwer die Kinder sowie die Leiter am Abend von dem toll aufbereiteten, interaktiven Angeboten im Museum zu trennen und zu verabschieden. Die Kinder hätten sich noch eine weitere Stunde ganz leicht beschäftigen können. So kann man sich eben täuschen...

Im März hatte ich die Möglichkeit ein **Modul** zu teamen. Das war auch für mich eine tolle neue Erfahrung. Neu war hier nicht nur die Arbeit mit Erwachsenen sondern auch die Art der Vorbereitung. Überlege ich sonst immer ewig, wie wir Spaß und das Stärken der pfadfinderischen Fähigkeiten am besten kombinieren können, war das hier ganz anders. Durch die vorgegebenen Schulungsinhalte bestand hier die Herausforderung zum einen darin die teils trockenen Elemente so mit Methoden zu füllen, dass die Teilnehmer die Inhalte so kurzweilig wie möglich aufarbeiten können. Zum anderen lag es mir am Herzen so viele neue Methoden wie möglich aufzuzeigen. Meinem Gefühl haben wir das im Großen und Ganzen gut umsetzen können.

Und dann war der Zeitpunkt gekommen. Schneller als gedacht stand das monatelang geplante **Diözesanslager** „BP's Castle“ vor der Tür. Seit Wochen beschäftigte mich eine Frage: „Wie soll ich allein die Woche mit 118 Wölflingen und bis zu 25 Leitern managen, so dass alle jederzeit gut informiert sind und Spaß haben?“ Am Anreisetag war es zwar stressig

alle Gruppen persönlich zu begrüßen aber auch toll zu beobachten wie viele Helfer, Stämme, Leiter, Grüpplinge und vor allem Wölflingsmeuten den Weg nach Reinwarzhofen gefunden haben. So zeigte sich schnell, dass sich die viele Arbeit, die schlaflosen Nächte und die immer schlechter werdende Stimme gelohnt hatten. Denn meinem Eindruck nach konnten wir für alle 118 Wös tolle, unterschiedliche, spannende und aufregende Erlebnisse schaffen, die sie lange nicht vergessen werden.

Dank der durchaus guten Planung der AKs im Vorlauf liefen die meisten Dinge wie am Schnürchen und wir, das Team der Tafelrunde, konnten die meisten auftretenden Probleme schnell lösen. Somit ein „EIN HOCH AUF UNS – AUF DIESES LAGER“!

Leider ist nicht immer alles rosarot

Daher haben mich auch einige Momente und Situationen in diesem Jahr, vor allem aber auf dem Diözesanlager, zum Staunen, Stutzen und Nachdenken gebracht. Wie kann es sein, dass einige Leiter einfach wegsehen und seelenruhig stundenlang entspannen, während ganz eindeutig andere Leiter des gleichen Arbeitskreises, Stammes oder der gleichen Stufe Hilfe benötigen und z.B. zwanghaft überlegen wann sie kurz unter die Dusche springen können? Wie kann es sein, dass sehr junge und noch etwas unerfahrene Leiter von ihren Stammesvorsitzenden auf ein Lager geschickt werden, bei dem sie dann vor lauter Erschöpfung krank werden, weil keiner schaut ob sie Unterstützung brauchen? Wieso werden manche Worte, Lieder oder Aufführungen von anderen Pfadfindern ignoriert oder durch Gespräche gestört?



Wie geht es weiter?

So möchte ich, soweit es mir in einer eventuell bestehenden weiteren Amtszeit möglich ist, in Zukunft die Wölflingsleiter weiter in ihrer wirklich tollen, aber auch zeitintensiven und anstrengenden Arbeit unterstützen. Ihnen und den Wös tolle Aktionen anbieten und mit vielen verschiedenen Stämmen durchführen, bei denen die Wölflinge gemeinsam mit ihren Leitern tolle Erlebnisse haben und nicht nebeneinander her leben. Ebenso möchte ich den Leitern aber auch zeigen, dass es wichtig ist sich durch ein wenig Kommunikation, Kooperation und Teamwork selbst etwas zu entlasten. Ebenso würde ich mir wünschen, dass wir uns alle, so wie es die erweiterte Diözesanleitung (eDL) schon lange vorlebt, noch eine Scheibe von den Wölflingen abschneiden. Sie sind zu jederzeit ehrlich. Wenn ihnen etwas nicht passt, zeigen sie es sofort oder schlucken es herunter und wenn einem Wö etwas gefällt, dann bringt er es klar durch Worte oder Taten zum Ausdruck.

Doch wie geht es mit dem Wölflingsarbeitskreis weiter? Begonnen haben wir das Jahr zu viert, doch nach und nach beteiligten sich aus unterschiedlichen Gründen immer weniger Mitglieder an den Vorbereitungen. So wird es aber nicht gut weiter gehen. Daher möchten wir weiter wachsen und das ein oder andere neue Mitglied für unser Team finden.

Und vielleicht haben wir mit dem Diözesanlager noch viel mehr Leiter mit dem Fieber der Diözese infiziert, sodass sie gern an den Aktionen im kommenden Jahr teilnehmen.

Ich freue mich auf mein drittes Jahr als Referentin und ein aufregendes und abwechslungsreiches neues Pfadfinderjahr.

Christina Schütz
Referentin Wölflingsstufe



Stufenkonferenz

Unter dem Motto „Wö-Zirkus - Damit der bunte Abend nicht zum Horror wird...“ lud der Wöflingsarbeitskreis im vergangenen Herbst zur Stufenkonferenz ein und griff damit ein bekanntes Problem auf: Im Zeltlager steht ein bunter Abend an, die Wöflinge sind hoch motiviert und jeder möchte etwas beitragen, aber irgendwie weiß keiner so genau, was denn eigentlich. Um dies in Zukunft zu vermeiden und einen schönen Abend für Kinder und Leiter gestalten zu können, gab der Wöflings-Arbeitskreis an diesem Wochenende den Leitern der Diözese einige Impulse zur Gestaltung von Abendprogrammen. Um auf die Interessen der Teilnehmer eingehen zu können, startete der Freitagabend mit einem Erfahrungsaustausch von gelungenen und missglückten Abenden, von spannenden und eher uninteressanten Einlagen. So konnten sogleich Wünsche und Ziele für den kommenden Tag abgesteckt werden und der Tag wurde abgerundet mit einer entspannten Runde Yoga. Der Samstagvormittag forderte von den Wöflingsleitern großen körperlichen Einsatz. Beim Pyramidenbau kamen sie der Zimmerdecke ungewöhnlich nahe und lernten die wichtigsten Sicherheitsmaßnahmen kennen, die sie bei akrobatischen Einlagen mit Kindern beachten müssen. Außerdem konnten sie verschiedene Jonglagematerialien in Form von Diabolos, Tellern, Pois und Bällen kennenlernen. Nach dem Mittagessen ging es etwas unterhaltsamer weiter und die Teilnehmer amüsierten sich mit der Einübung und Aufführung von einigen lustigen Sketches und Zaubertricks. Wie in den anderen Stufen auch, erfolgte am Sonntag abschließend die eigentliche Stufenkonferenz, bei der die Leiter aus ihren Stämmen und den dort stattgefundenen Aktionen berichteten. Zudem wurden die Delegierten für die Diözesanversammlung gewählt. Es hat viel Spaß gemacht mit wenigen, dafür aber hoch motivierten Leitern verschiedene Zirkuseinlagen auszuprobieren. Wir freuen uns auf das nächste Mal!

Franziska Lechner
Mitglied Wöflingsarbeitskreis



Wölflingsinformationsrunde

Am 26. Januar 2019 kam es zu einer erfreulichen und zahlreichen Teilnahme vieler Wölflingsleiter am WIR-Treffen. Das WIR-Treffen ist, wie jedes Jahr, eine Möglichkeit für alle Wölflingsleiter an einer gemeinsamen Aktion teilzunehmen und sich kennenzulernen. Dabei können die Wö-Leiter der Diözese sich untereinander austauschen und an den Aktionen wie Wö-Lager, BeWos, StuKos etc. mitwirken und Ideen einbringen. Gleichzeitig lernen die Leiter auch den Wölflings-Arbeitskreis kennen und sein Aufgabenfeld.

Nichtsdestotrotz dient das Treffen aber auch, um Spaß zu haben und gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Dieses Jahr ging es auf einen Sprung in den Trampolinpark. Dabei konnten die Leiter dem Alltagsstress entfliehen und sich entsprechend im Trampolinpark „Airtime“ (Nürnberg) auspowern bzw. auskurieren.

Die Anlage bietet viele Möglichkeiten einen grandiosen Tag mit Leitern aber auch Wölflingen zu verbringen. Nachdem die wunderschönen „Sprungsocken“ ausgeteilt wurden, ging es auch schon los auf die Hüpf- und Sprunghilfen. Links und rechts postieren Aufpasser, die dafür sorgen, dass hier alles ordnungsgemäß abläuft. So wie die Wölflingsleiter ihre Agilität anhand von Rückwärts- und Vorwärtssaltos präsentierten, staunten die Betreiber nicht schlecht, da sie anscheinend selten derart sportliche Jugendleiter & Arbeitskreismitglieder zu Gesicht bekommen. :P

Anschließend traf man sich im Haus der Katholischen Stadtkirche in Nürnberg, um dort über die kommenden Aktionen zu sprechen. Ebenso wurde der aktuelle Stand der anwesenden Leiter und ihrer Gruppenstunden abgefragt. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass Stämme und Leiter sich oftmals mit sehr positiven Ergebnissen gegenseitig unterstützen. Gemeinsamen wurde über Aktionen, aber vor allem über das diesjährige Diözesanlager gesprochen und diskutiert. So wurde unsere Truppe an Wölflingsleitern mit einem interaktionsreichen und amüsanten Tag beschert.

Zu guter Letzt möchten wir uns für die aktive und lebhaftige Teilnahme bedanken und freuen uns mit einem Lächeln auf das nächste Treffen. Eine derart rege Teilnahme wünschen wir uns auch für nächstes Jahr!

Vielen Dank für die hervorragende Arbeit von Chrissi, Chris und Franzi vom Wö-AK.

Möchtest du auch dabei sein und an den spannenden Themen im Arbeitskreis der Wölflingsstufe mitwirken? Dann schreib uns einfach eine E-Mail oder sprich uns direkt an den Aktionen der Diözese an. Wir freuen uns auf Dich :)

Simon Damerow
Mitglied Wölflingsarbeitskreis



BeWo „Hohoho“

In der vorweihnachtlichen Zeit brachen die Wölflinge wieder mal zu ihrem heiß erwarteten Herbst-Begegnungswochenende auf (23-25.11.18).

Voll Vorfreude und Tatendrang fielen uns 18 Kinder aus Wendelstein und Ingolstadt Münsterritter in die Hände. Angekommen im urigen Otto-Felix-Kanitz-Haus in Nürnberg ließen wir die Meute ihre Zimmer beziehen und stimmten uns gleich darauf mit dem diesjährigen Motto „Weihnachten hier und anderswo“ auf ein spannendes Wochenende ein. Los ging es mit einer kleinen Bastelaktion, bei der alle Wölflinge und LeiterInnen ihrer Kreativität freien Lauf (beim Namensschild in Form einer Weihnachtsmütze) lassen konnten. Das anschließende Weihnachts-Pantomimenspiel sorgte ebenfalls für Begeisterung, dabei sorgten bereits die ersten herrlichen Düfte aus der Küche für Kohldampf, welche von unserem sagenumwobenen Spitzenküchenteam kreiert wurden. Nachdem schon eine leichte Fressnarkose eingesetzt hatte, wurden die Wös mit einer kurzen Traumreise beschert, um dann müde ins Bett zu fallen.

Am Vormittag des nächsten Tages wurden alle mit einer Runde „Wer hat Angst vorm Weihnachtsmann?“ wachgerüttelt. Anschließend wurde nach einer zünftigen Brotzeit auch schon die Reise um die ganze Weihnachtswelt gestartet und die Kinder mit Reisepässen ausgestattet. Dabei wurden die Kids in kleinere Gruppen eingeteilt und durften von Land zu Land reisen. Es wurden verschiedenste Länder und ihre Bräuche kennengelernt: in der Türkei backten sie Baklava, in Schweden lernten sie das Luciafest mit seinen Kerzen kennen, in Ungarn wurden Stühle gebaut, England ließ wunderschöne Weihnachtskarten anfertigen, in Italien wurden Krippen aus Ton entworfen und in Sri Lanka Laternen gebastelt. Nach erfolgreicher Rückreise stand am Abend nur noch ein Weihnachtsquiz vor der Tür. Daraufhin konnten die Weihnachtswichtel mit einer grandiosen Phantasiereise zu Ruhe kommen und den Tag vorbeiziehen lassen.

Der nächste Tag bescherte uns eine ausgefallene Reflexion und jede Menge helfende Hände, die das Haus kurzer Hand wieder auf Vordermann brachten. Was bleibt, sind schöne Erinnerungen und die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen. Zu guter Letzt noch ein dickes Dankeschön an Luwu, Thamy und Alex, die uns sogar nach dem Ende noch mit Proviant versorgten.

*Simon Damerow
Mitglied Wölflingsarbeitskreis*



Jungpfadfinder



Carina Hahn
Referentin



Johannes Löhlein
Kurat



Anna-Lena Haser
Mitglied



Das erste Jahr als Jupfi-Referentin

Das erste Jahr als Referentin der Jungpfadfinder (Jupfi)-Stufe geht nun langsam zu Ende. Hinter mir liegt ein sehr turbulentes Jahr.

Alles begann letztes Jahr mit sehr sorgfältigen Überlegungen. Nachdem feststand, dass zum Herbst 2018 beide Referentenstellen der Stufe neu besetzt werden müssen und meine Amtszeit als Stammesvorstand (StaVo) zur gleichen Zeit auslaufen wird, habe ich mich dazu entschlossen, als Referentin zu votieren.

Wir starteten also im Herbst zu viert im Arbeitskreis (AK) und pflanzten unsere erste Aktion in der neuen Konstellation. Das Begegnungswochenende war ein großer Erfolg und das „perfekte Kobold-Dinner“ hat sowohl den Kindern als auch uns im AK sehr gefallen. Hier noch einmal ein herzliches Dankeschön an euch Leiter, ohne euch wäre weder der Georgs-lauf noch das gemeinsame Kochen so möglich gewesen.

Im Frühjahr dann der Rückschlag für uns: Dennis Wallmüller (Stein) hat sich leider dazu entschlossen nach vielen Jahren bei den Pfadfindern aufzuhören. Für uns im AK eine sehr schwierige Situation - Johannes als Stufenkurat, der zum Glück immer den Überblick behält; Anna-Lena, die bedingt durch ihr Refendariat in Grafenau ist und auch sonst verständlicherweise sehr eingespannt ist - Danke, dass du uns trotzdem so viel unterstützt, wie es bei dir irgendwie möglich ist!! - und ich als Stufenreferentin. Zu dritt gibt es in jedem Fall mehr als genug zu tun und die Suche nach möglichen zukünftigen Mitgliedern gestaltet sich schwieriger als erwartet.

Für das Frühjahrs-Begegnungswochenende, geplant als Aktionstag mit Übernachtungsmöglichkeit unter dem Motto „Lizenz zum Schwarzzelten“, gab es leider wieder einmal nur sehr wenige Anmeldungen, obwohl wir dieses Mal das Format und den genauen Termin (Samstag oder Sonntag) von den Leitern haben abstimmen lassen. Das fanden wir wirklich sehr schade. Am Ende mussten wir uns schweren Herzens dazu entschließen den Aktionstag abzusagen, zum Einen wegen der Anmeldezahlen und zum Anderen auf Grund des Wetters. Wir hoffen, dass in Zukunft auch im Frühjahr wieder mehr Anmeldungen kommen.

Der Höhepunkt des Pfadfinderjahres war schließlich das Diözesanlager. Schon seit über einem Jahr war ich als Teil des Inhalts-AKs in die Vorbereitungen involviert und doch wird am Ende alles nochmal stressig. Hier nochmal ein riesiges DANKE an Anna und das ganze Team aus dem Büro. Wie immer seid ihr zuverlässig die letzte Rettung gewesen und habt geholfen, wo ihr konntet. DANKE!!! Mein Dank gilt ebenfalls unseren fleißigen Helfern im Jupfi-Dorf, ohne euch wäre das alles so nicht möglich gewesen. Danke auch nochmals an Kirschi, die Taschenabenteuer waren einfach der Wahnsinn. Alles in allem war das Lager ein großer Erfolg, allerdings ist mir immer wieder ein wichtiges Thema für unsere Zukunft in der erweiterten Diözesanleitung aufgefallen - die Kommunikation! Damit müssen wir uns wirklich beschäftigen, um in Zukunft gemeinsam erfolgreich zusammen arbeiten zu können.

Des Weiteren bin ich persönlich der Meinung, dass es um die Dankeskultur bei uns im Diözesanverband nicht immer ganz so gut bestellt ist. So fand ich es am Lager zum Beispiel sehr schade, dass sich weder Lagerleitung noch Vorstand im Abschlusskreis nochmal richtig bei der Küche bedankt haben. Kochen für ca. 500 Leute kann zwar echt Spaß machen, es ist aber auch wirklich Arbeit - und die sollte gewürdigt werden, zumindest wenn wir wollen, dass sich die gleichen Leute eventuell noch öfters auf Diözesanebene engagieren... Und das Essen war ja wirklich super und auch aufwändig - nicht jeder bekommt Schweinebraten mit Kloß auf einem Pfadfinderlager! Ein herzliches Dankeschön an euch, liebes Küchenteam, zumindest von meiner Seite!!

Womit wir dann auch schon beim Blick in Zukunft wären: Die Themen, die uns im AK beschäftigen, sind die Suche nach neuen Mitgliedern, sowie wieder coole Aktionen für die Kinder zu starten. Ich persönlich hoffe auch, dass ich im nächsten Jahr noch mehr Zeit habe, mich in meine neue Rolle als Stufenreferentin einzuleben, da im vergangenen Jahr die Lagervorbereitung doch viele Ressourcen gefressen hat.

In der eDL ist es mir wichtig in der Zukunft an der Zusammenarbeit und insbesondere an der Kommunikation zu arbeiten. Außerdem gibt es viele weitere Themen, die eine gemeinsame Zusammenarbeit erfordern, wie zum Beispiel die „Fairtrade Diözese“.

An dieser Stelle auch nochmal der Dank an die übrige eDL für die gute Zusammenarbeit und euch im Diözesanvorstand für eure Unterstützung.

Danke nochmal explizit an alle Leiter, die uns am BeWo unterstützt haben, an alle unsere fleißigen Stufendorf-Helfer im Lager, das Team aus dem Büro und an meinen AK. Danke, Johannes, für deine viele Unterstützung vor allem bei der Planung und Organisation von allem möglichen. Und danke, dass du immer versuchst den Überblick zu behalten und wir uns doch meistens als Team ganz gut ergänzen können. Auch nochmal ein Dankeschön an dich, liebe Anna-Lena, dass du uns trotz deinem Refendariats-Stress nach all deinen Möglichkeiten unterstützt und im Zweifelsfall immer für uns da bist.

Ich freue mich schon auf ein weiteres Jahr voller blauer Abenteuer mit euch Leitern und natürlich den Jupfis.

Carina Hahn

Referentin Jungpfadfinderstufe



Bericht des Stufenkuraten

Nachdem Janina und Kirschi frühzeitig angekündigt hatten, im Herbst 2018 als Stufenleitung aufzuhören, stellte sich mir die Frage, welche Rolle ich im Arbeitskreis der Jungpfadfinderstufe (Jupfi-AK) nun einnehmen möchte. Die vielen guten Erfahrungen und erfolgreichen Aktionen im Jupfi-AK, aber auch in der erweiterten Diözesanleitung (eDL), sowie die ausstehenden Ideen und Ziele waren ausschlaggebend, relativ bald meine Bereitschaft zu erklären, mich für die Stufenleitung votieren zu lassen. Zwar gab es zwischenzeitlich einige Unklarheiten innerhalb des Arbeitskreises, insbesondere was das Amt des Stufenkuraten betrifft. Jedoch konnten diese unproblematisch geklärt werden und einem erfolgreichen Wechsel der Stufenleitung stand nichts mehr im Wege. Dies lag auch daran, dass sich im Laufe des Jahres Carina dazu entschied, sich als Referentin aufstellen zu lassen. Zum anderen waren wir im Arbeitskreis bereits eingespielt und konnte uns daher auf den Situationswechsel gut einstellen.

Entsprechend erfolgreich verlief das Begegnungswochenende (BeWo) im Herbst, bei dem die Kinder unter anderem für Samstagabend ein Mehr-Gänge-Menü kochen mussten. Es tat gut, zu merken, wie reibungslos die Vorbereitung und Durchführung im Arbeitskreis klappte. Dies meldeten uns auch die teilnehmenden Leiter*innen zurück.

Umso enttäuschender war es, den Aktionstag im Frühjahr absagen zu müssen. Wir hatten uns erst noch dazu durchgerungen trotz einer sehr geringen Anmeldezahl den Aktionstag in Eichstätt durchzuführen. Angesichts der schlechten Wettervorhersage war jedoch die einhellige Meinung im Arbeitskreis, dass uns und vor allem den Kindern der Tag vermutlich wenig Freude bereiten wird, sodass der Aktionstag 2019 sprichwörtlich ins Wasser fiel. Hoffentlich können wir die Idee eines Georgslaufs, bei dem die Kinder das Aufstellen einer Kothe lernen, in einem der kommenden Jahre noch umsetzen.

Auch wenn erst an der Stufenkonferenz (Stuko) der Wechsel in der Stufenleitung stattfand, sei an dieser Stelle ergänzend zum separaten Bericht noch folgendes gesagt: Mich bringt die geringe Zahl an teilnehmenden Leiter*innen, auch bei den anderen Stufen, zu der Frage, ob wir uns nicht grundsätzlich Gedanken zur Gestaltung der Stuko als eDL und als Diözesanverband machen sollten. Ich finde es unbefriedigend, Ideen und Zeit für ein meist gut ausgearbeitetes Programm zu investieren, um am Ende immer häufiger vor der Frage zu stehen, ob und ggf. in welcher abgewandelten Version wir es noch umsetzen können. Denn im Kern finde ich unsere Stukos eine große Bereicherung und einen wichtigen Beitrag zur Weiterbildung unserer Leiter*innen und möchte dies auch in Zukunft erfolgreich weiterführen.

Seit einigen Jahren motiviert es mich, ein paar Wochen vor unserer Stuko auf die Bundesstufenkonferenz zu fahren. Auch im vergangenen Jahr war dies wieder ein Highlight in meinem Pfadfinderkalender. Dies lag nicht nur daran, dass wir auf einem Schiff im Hafen von Travemünde tagten und Kirschi nochmals trotz langer Zugfahrt mit dabei war, sondern vor allem auch an den Leuten, die man dort trifft. Gemeinsam mit abenteuerlustigen Stufenleitungen und Arbeitskreismitgliedern aus dem gesamten Verband unsere Stufe weiterentwickeln zu können, viel blauen Schabernack zu treiben und ein freundschaftliches Miteinander zu pflegen, bereichert meine Arbeit im Jupfi-AK.

Daher war es eine Selbstverständlichkeit am Blue-Trainer, dem Teamer Training 1 der Jupfistufe, im Herbst teilzunehmen. Leider ist momentan aus zeitlichen Gründen bei mir noch nicht abzusehen, wann ich selbst einen WBK teamen darf.

Ebenfalls bereichernd finde ich es, seit einigen Jahren als Delegierter die Interessen der Jupfi-Stufe in der Bundesversammlung unseres Verbandes vertreten zu dürfen. Darüber hinaus konnte ich im vergangenen Jahr sowohl an der Diözesanversammlung als auch an dem Klausurwochenende der eDL, das sinnvollerweise bereits seit einigen Jahren

mit dem Stammesvorstände-Training zusammengelegt ist, teilnehmen. Beide Wochenenden habe ich insbesondere aufgrund der inhaltlichen Arbeit in guter Erinnerung.

Das diesjährige Highlight der Arbeit als Stufenkurat und sicher für alle Mitglieder der eDL war das Diözesanlager in Reinhartshofen. Da dieses Lager – jetzt, da ich diesen Bericht schreibe – gerade einmal vor etwas mehr als einer Woche zu Ende gegangen ist, scheint mir eine ausführliche Bewertung noch zu früh. Wichtig ist sowohl die Erfahrungen aus der Vorbereitung, als auch aus der Durchführung gut zu reflektieren und für die zukünftige Arbeit unseres Diözesanverbandes fruchtbar werden zu lassen. Was ich, auch wenn nicht alles reibungslos lief und im Detail der Reflexion bedarf, als Erfolg bewerte, ist die Idee, dieses Lager in Stufendörfern zu gestalten. Der Austausch zwischen den Stämmen, gerade unter den Kindern, erfuhr dadurch in meinen Augen eine Intensivierung. Dieses Miteinander in der Stufe und die daraus entstehenden Ideen stellen für mich den großen und eigentlichen Benefit von Diözesanlagern dar. Daher glaube ich, dass dieses Lager grundsätzlich ein Erfolg war und hoffentlich bei vielen in guter Erinnerung bleibt.

Neben diesen Aktionen prägen die Sitzungen der eDL und des Jupfi-AK das pfadfinderische Arbeitsjahr. Bei den Sitzungen der eDL war es mir wichtig als neuer Stufenkurat präsent zu sein und mich einzubringen. Für die Arbeit im Jupfi-AK wiederum war und ist es mir ein Anliegen langfristig zu planen, um so Stresssituationen vor den Aktionen zu vermeiden. Aufgrund der personellen Situation im AK und meiner eigenen beruflichen, geriet dieses Vorhaben in letzter Zeit stark in Vergessenheit. Hoffentlich können wir im Herbst neue (Schnupper)mitglieder in unserem Arbeitskreis begrüßen. Aktuell arbeiten wir nur noch zu dritt, nachdem Stein für uns alle überraschend im Frühjahr seinen Rückzug aus der Pfadfinderei bekannt gegeben hat. Seine Art Kinder zu begeistern, Ideen einzubringen und zu realisieren hat unsere Arbeit im AK sehr bereichert. Darüber hinaus ist Anna-Lena, sicher auch noch im kommenden halben Jahr, beruflich sehr eingespannt. Ähnliches gilt seit Anfang Juli auch für mich. Äußerst spontan bekam ich die Zusage für eine frei gewordene Stelle zur Elternzeitvertretung. Nach den ersten Wochen lässt sich noch keine Prognose abgeben, wie ich diese neue Aufgabe mit dem pfadfinderischen Ehrenamt unter einen Hut bringen werde. Umso erfreulicher sind die ersten Rückmeldungen auf unserer Suche nach neuen Mitgliedern. Gerne darf sich auch aus eigener Initiative jede*r Interessierte bei uns melden. Ihr müsst nicht warten bis ihr gefragt werdet. Manchmal hat man nicht alle möglichen Interessierten auf dem Schirm oder trifft sich einfach nicht zum richtigen Zeitpunkt.



Nach dem ersten Jahr als Stufenkurat bedeutet diese Situation für mich ein Stück weit in diesem Herbst einen zweiten Anfang zu starten. Zwar gab es aus meiner Sicht keinen großen Bruch im vergangenen Jahr, als Janina und Kirschi ihr Amt abgaben. Aber ich hatte zum einen gehofft, dass wir bereits zum Jahresanfang neue Mitglieder für den Arbeitskreis gewinnen können. Zum anderen habe ich nicht mit dem Abschied von Stein gerechnet. Darüber hinaus bündelte das Diözesanlager einiges an Ressourcen, so dass für eine intensivere Rollenfindung im AK kaum Zeit vorhanden war. Mit neuen Mitgliedern und den Erfahrungen aus dem Diözesanlager lässt sich dies hoffentlich nach der Sommerpause angehen. Denn mit dem Motivationstreffen für Leitende wirft das Bundeslager der Jungpfadfinderstufe 2021 bereits nächstes Jahr seine Schatten voraus und wird aus meiner Sicht die Arbeit unseres Arbeitskreises für die kommenden beiden Jahre prägen.

Abschließend danke ich vor allem Carina für die Bereitschaft, sich auf das Abenteuer Stufenleitung in ihrer ruhigen und zuverlässigen Art mit mir eingelassen zu haben. Auch sage ich Danke an Anna-Lena, die sich trotz Lehrproben, Seminararbeit und räumlicher Entfernung so gut es ging in den Arbeitskreis einbringt, sowie an Stein, dessen Abschied zwar schade ist, mit dem wir jedoch nochmals ein abenteuerliches Bewo im vergangenen Herbst gestalten durften. Schließlich danke ich Janina und Kirschi nicht nur für ihre Zeit als Referentin und Referent, in der ich Vieles lernen durfte, sondern auch für das Wissen darum, dass ihr nicht aus der Welt seid. Viele weitere Namen und Personen könnte ich an dieser Stelle nun aufzählen, denn alleine ist so ein Amt nicht leistbar und erst wenn wir alle, egal wo innerhalb unseres Verbandes, miteinander anpacken, profitieren unsere Kinder, Jugendlichen und Leiter*innen von unserem Engagement.

Darauf freue ich mich in meinem zweiten Jahr als Stufenkurat.

*Johannes Löhlein
Kurat Jungpfadfinderstufe*



Stufenkonferenz „Abenteuer Leben – lass es krachen“

Die Bundesversammlung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) hatte im Juni 2018 neue Texte für die Stufenordnungen verabschiedet. Damit wurde nach einem Prozess der Überarbeitung die Stufenpädagogik den aktuellen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen angepasst und neu ausgerichtet. Nun gilt es diese neuen Stufenordnungen vor Ort umzusetzen.

Dies wollten wir auch mit unserem Programm an der Stufenkonferenz (Stuko) im Herbst 2018 erreichen. Dazu machten wir die Leiter*innen am Freitagabend nach einigen Kennenlernspielen mit der neuen Stufenordnung vertraut. Neben einem kurzen Input zum Aufbau und Inhalt des Textes mussten die Teilnehmenden die Abenteuertexte richtig zusammensetzen. Diese befanden sich in Luftballons, die mit Hilfe von Pinnadeln und eines Blasrohrs zerstoichen werden mussten. Die Abenteuertexte mit den sechs Abenteuerfeldern bilden gewissermaßen das Herzstück der neuen Stufenordnung der Jungpfadfinderstufe (Jupfistufe). Nach der Abendrunde, in der das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten vorgelesen wurde und dadurch bereits ein Hinweis auf das Programm am Samstag war, klang der Abend zusammen mit den anderen Stufen gemütlich aus.

Am Samstag nach der Morgenrunde erhielten die Teilnehmenden schließlich ihre Aufgabe für den Tag. Ausgehend von dem Abenteuerfeld „Abenteuer Leben – lass es krachen“ mussten die Leiter*innen ein Märchen ihrer Wahl als Puppentheater für das Abendprogramm auf die Bühne bringen. Die Entscheidung fiel recht schnell auf die Geschichte von Hänsel und Gretel, die jedoch in eine aktualisierte Fassung umgeschrieben wurde.

Nachdem am Vormittag die Teilnehmenden selbständig den Text und die Rollen erfolgreich ausgearbeitet hatten, halfen wir vom Arbeitskreis am Nachmittag mit, das Bühnenbild und die Requisiten zu gestalten. Dabei ließen wir uns von der Begeisterung unserer Teilnehmenden anstecken und waren sofort voll mit dabei und konnten unsere eigenen Ideen mitbringen. Beispielsweise kreierte einen Eibold als Mainzelmännchen. Die abschließenden Proben liefen gut und alle freuten sich darauf, das Ergebnis des Tages präsentieren zu dürfen. Entsprechend war die abendliche Uraufführung vor allen Teilnehmenden der Stuko ein voller Erfolg, der mit vielen Szenenlächern und einem kräftigen Schlussapplaus honoriert wurde.

Am Sonntagvormittag fand auch in der Jupfistufe der Konferenzteil der Stuko statt. Dieses Mal stand neben dem jährlichen Bericht des Arbeitskreises und der Stufenleitung über die vergangenen Veranstaltungen die Votierung einer neuen Stufenleitung auf der Tagesordnung. Janina Feyerabend und Jochen „Kirschi“ Kirschner hatten bereits angekündigt, nach sechs Jahren als Stufenreferentin und -referent aufzuhören und sich nicht mehr für eine weitere Amtszeit zur Verfügung zu stellen. Die Mitglieder der Konferenz votierten nach einer kleinen Fragerunde die beiden Kandidat*innen Carina Hahn und Johannes Löhlein zur Stufenreferentin und zum Stufenkuraten. Beide wurden im Abschlusskreis des Wochenendes vom Vorstand in ihre Ämter berufen.

Zuvor reflektierten wir mit den Teilnehmenden das Wochenende, indem sie abermals mit dem Blasrohr und den Pinnadeln auf eine Pinnwand spickern durften. Nicht nur das Blasrohr und die entsprechende Methode wurden positiv rückgemeldet. Auch die weiteren Programmpunkte empfanden die teilnehmenden Leiter*innen als Bereicherung für ihre Arbeit mit den Kindern vor Ort und von uns als Arbeitskreis gut umgesetzt. Ebenfalls erfolgreich fanden wir vom Arbeitskreis dieses Wochenende.

Zwar mussten wir im Vorfeld aufgrund der geringen Anmeldezahl ein wenig das Programm ändern. Ursprünglich war vorgesehen die Aufführung nicht in Pfünz stattfinden zu lassen, sondern auf dem Ingolstädter Rathausplatz. Leider hatten sich jedoch nur drei Jupfileiter*innen für die Stuko angemeldet.

Zwar konnten wir am Freitag Abend noch einen weiteren Jupfileiter hinzugewinnen, der Aufwand für eine öffentliche Aufführung blieb jedoch immer noch zu groß. Trotz dieser Programmänderung können wir mit unserem inhaltlichen Programm rückblickend sehr zufrieden sein. Nach wie vor fragen wir uns als Arbeitskreis jedoch, wieso die Anmeldungen an der Stuko in den vergangenen Jahren immer dermaßen niedrig sind, so dass wir auch dieses Mal wieder kurz davor standen die Stuko für die Jupfstufe abzusagen. Wir haben als Arbeitskreis zwar viel Freude bei der Vorbereitung, dennoch demotiviert es mit der Zeit, wenn die Teilnehmenden ausbleiben. Motivierend hingegen war es dieses Mal auf jeden Fall zu erleben, mit wie viel Elan unsere Teilnehmenden mitgemacht haben.

*Johannes Löhlein
Kurat Jungpfadfinderstufe*



Das perfekte Kobold-Dinner

Vom 23.11.- 25.11.2018 fand in Fiegenstall das Jupfi-BeWo unter dem Motto „Das perfekte Kobold-Dinner“ statt. Die knapp 25 Kinder haben an dem Wochenende in zahlreichen Spielen, Stationen und gemeinsamen Erfahrungen viel über Lebensmittel und Kochen lernen können.

Am Freitagabend startete das Programm nach einem gegenseitigen Kennenlernen mit einem großen Hausspiel. Die großen Themen waren Riechen, Schmecken, Fühlen und das Erraten des Wasserverbrauchs für verschiedene Tätigkeiten oder die Herstellung einiger Produkte, sowie das Erkennen einiger Gemüsesorten.

Am Samstagvormittag stand ein Georgslauf auf dem Programm. Leider war es ziemlich kalt und ungemütlich, aber davon ließen sich die Jupfis den Spaß nicht verderben. Nach dem Mittagessen startete dann der Höhepunkt des Wochenendes: Das gemeinschaftliche Kochen eines 3-Gänge-Menüs! Alle Jupfis haben in verschiedenen Gruppen gemeinsam geschneidelt, geschält, gerührt, gemischt, gestampft und paniert - und natürlich zwischendrin immer mal wieder probiert, wenn es sich angeboten hat.

Am Abend war es dann so weit, die vielen Stunden Arbeit haben sich gelohnt und es gab ein Hammer-Abenteuer-Menü: Die Vorspeise war schonmal eine sehr leckere Wurzelgemüse-Suppe. Aber der Hauptgang konnte diese sogar noch übertreffen. Die selbst panierten Knusper-Chicken-Nuggets mit Kartoffelbrei und Karotten-Lauch-Gemüse haben allen Jupfis sehr gut geschmeckt. Als Nachtisch komplettierte eine Schokoladen-Mousse-Komposition aus dunklem und weißen Mousse sowie Obstsalat das „perfekte Kobold-Dinner“.

Abgerundet wurde der Abend durch einen Wortgottesdienst mit unserem Diözesan-Kuraten Johannes Arweck, der am Ende des Gottesdiensts unserem Stufenkuraten Johannes das Kuratenkreuz überreicht hat. (Nein, der Name ist keine Bedingung für das Kuraten-Amt ;-)) Der anschließende Indoor-Lieder-Abend hat den Jupfis sichtlich Spaß bereitet.

Nach einigen Spielen und dem Aufräumen am Sonntagmorgen ging es dann leider wieder heim.

Gerade die Koch-Aktion, sowie auch der Georgslauf am Samstagvormittag, waren uns nur durch die tatkräftige Unterstützung der anwesenden Leiter möglich, deshalb nochmal DANKE an euch!! Gemeinsam haben wir den Kids ein tolles Wochenende mit vielen Abenteuern ermöglichen können!

Carina Hahn

Referentin Jungpfadfinderstufe



Pfadfinder



Patrick Deisel
Referent



Melissa Häusler
Referentin



Alexander Düring
Mitglied



Michael Gierl
Mitglied



Lukas Schüle
Mitglied



Thomas Weber
Mitglied



Magdalena Hirschfelder
Schnuppermitglied



Referentenbericht von Patrick Deisel

Da dies mein letzter Bericht ist und ich nicht nur auf das letzte Jahr, sondern auch auf sechs bewegende Jahre Pfadi-AK und Pfadi-Referent im DV Eichstätt zurückblicke, schreibe ich hier diesmal etwas weniger förmlich und strukturiert, sondern emotional und kurz das Wesentliche runter...

Zunächst möchte ich mich bei meiner Mitreferentin Meli bedanken - für gute Gespräche, kreative Ideen bei den Aktionen und ihr großes Engagement beim Sommerlager. Zudem sag ich Danke an den gesamten AK für den Einsatz bei den Aktionen, das Herzblut bei den Angeboten für die Pfadistufe und dass ihr euch gern auch mal auf meine Spontanität eingelassen habt. Nun wünsche ich euch den Einsatz, die Motivation, unsere Stärken und bei allem viel Spaß, um weiterhin die Pfadistufe im DV Eichstätt mit tollen Aktionen grüner zu machen - WAG ES.

Die Aktionen, der AK und was war – 2018/2019

Mich hat es wahnsinnig gefreut mit (fast) dem gesamten Pfadi-AK auf der Bundeskonferenz (Buko) der Pfadfinderstufe in Köln gewesen zu sein. Eichstätt hat sich die letzten Jahre einen Namen gemacht, konstruktiv mitgestaltet und sich deutschlandweit in der Pfadistufe vernetzt. Für mich war das Herbst-Bewo „Spiel des Pfadis“ zu Social Media ein wahnsinniges Lernerlebnis, bei dem ich von den Pfadis viel lernen konnte. Beim Zelt-Bewo im Mai konnte ich leider nicht teilnehmen und habe somit (indirekt) den Umbruch eingeläutet, sodass der Pfadi-AK auch ohne mich sich organisieren konnte, funktionierte und ein klasse Wochenende mit Kochen über dem Feuer und zum Thema Nachhaltigkeit am Altmühlsee mit dem AK Ökologie verbrachte. Nun steht noch das Diözesanlager an, bei dem ich mich insbesondere auf das Format der Stufendörfer freue.

Highlights

Es ist schön in einer kleinen Diözese mit flachen Strukturen aktiv gewesen zu sein. Die Möglichkeit auf Bundesebene etwas bewegen zu können und zugleich an den Wochenende und Lagern mit den Kindern und Jugendlichen methodisch und stufenpädagogisch arbeiten zu können, war eine sehr wertvolle Erfahrung. Den Pfadi-AK aufzubauen, zu gestalten, zu motivieren und effizient mit Spaß und guter Laune am Laufen zu halten war mir stets wichtig und ich hoffe, dass dieser Spirit – individuell angepasst durch die zukünftigen Besetzung – erhalten bleibt. Mein größtes Wagnis und Erlebnis zugleich war das Diözesan-Sommerlager 2015 in Polen: Internationale Pfadfinderbegegnung, Herausforderungen, Grenzerfahrungen, Gemeinschaft und vieles mehr machte dieses Lager für mich zu einem bleibendem Pfadfindererlebnis!

Wie geht's weiter?

Ich bin der Meinung der Pfadi-AK ist sehr gut aufgestellt, steht auf eigenen Beinen und kann sich nun weiterentwickeln. Um dies zu ermöglichen und nicht in alte Rollenmuster zu verfallen, werde ich meine Arbeit im Pfadi-AK komplett einstellen, wobei ich an Wochenenden gerne als (Fach-)Referent oder Küchenunterstützung zur Verfügung stehe.

Nun lege ich den Fokus auf die Ausbildung im Verband. Möchte gerne Modulwochenenden im DV Eichstätt mitteamen und teame den WBK in der Pfadistufe 2019 mit Rosenheim und München. In diesem Format kann ich der WAG es Orientierung, meiner Methodenfreude nachkommen (nein, ich habe immer noch keinen Methoden Keller :-), Erfahrungen weitergeben und noch viel Spaß in der grünen Stufe und bei den Pfadfindern haben.

Nun noch ein paar Worte zum Diözesansommerlager, da dieses die kontinuierliche, motivierte und sehr positive Arbeit des Pfadi-AKs der letzten sechs Jahre für mich am besten widerspiegelt:

- über 60 Teilnehmer in der grünen Stufe aus 10 (!) Stämmen der Diözese, die vor Kreativität sprudeln, sehr motiviert sind und für jedes grüne Wagnis bereit sind,
- ein Pfadi-AK, in dem jeder die eigenen Stärken im Team einbringt, mit seinen grünen Ideen die Angebote in der Diözese kreativ gestaltet, Verantwortung übernimmt und somit sogar neue Schnuppermitglieder begeistert werden konnten,
- ein insgesamt sehr schöner (und daher auch sehr schwerer) Zeitpunkt nach über sechs Jahren einen zukunftsfähigen, gut aufgestellten, strukturierten und motivierten Pfadi-AK zu verlassen: Man sollte gehen, wenn es am schönsten ist...

Wag es den nächsten Schritt zu tun!
#nieohneingrünesteam

Patrick Deisel
Referent Pfadfinderstufe



Referentenbericht von Melissa Häusler

#nieohnemeingrünesteam

Bei meinem grünen Arbeitskreis (Pfadfinder-Arbeitskreis) möchte ich mich dieses Jahr sehr bedanken, denn sie waren nicht nur für die grüne Stufe da, sondern auch für mich und hatten Verständnis dafür, dass ich Anfang des Jahres nicht so „grün“ sein konnte, wie ich gerne gehabt hätte.

#wertschätzung

Wie würde der Michi sagen „Danke, dass ihr Teil des vergangenen Pfadfinderjahr seid, ihr macht dieses zu etwas ganz Besonderem. Ohne euch wäre dieses Pfadfinderjahr nicht das geworden, was es ist.“

@Magda (Schnuppermitglied): Du passt genau in den Pfadi-AK und freue mich darauf, mit dir zusammen zu arbeiten.

@Alex: Du bist ein Stückchen Heimat für mich, für den Arbeitskreis bist du der, der super Ideen hat und diese zuverlässig ausarbeitet und verwirklicht.

@Lukas: Ob Logos designen, etwas planen oder es auszuführen, bei dir ist man da immer gut aufgehoben und du bist bei jeder verrückten Idee dabei.

@Michi: Mit dir kann man Pferde stehlen und wenn ich mal nicht das Mädchen sein wollte, übernahmst du gerne den Part.

@Tom: Der Fels in der Brandung, der Ruhepol, der einen in den Arm nimmt oder einfach nur zuhört.

@Patrick (Referent): Es ist unglaublich schade, dass ich nur ein Jahr lang an deiner Seite Mitreferentin sein durfte, dennoch wirst du ein grüner Anker für mich bleiben, der immer bei unserer Arbeit im Arbeitskreis dabei sein wird.

Es ist unfassbar schön, so einen phänomenalen Arbeitskreis hinter sich stehen zu haben, doch auch eine eifrige Diözesanleitung ist wichtig!

@Diözesanvorstand: Ihr leistet Großartiges und viele vergessen, dass es immer noch ein Ehrenamt ist. Danke, dass ihr den Laden am Laufen haltet.

@Diözesanreferentin: Du machst eine unglaubliche Arbeit, und für mich war die Zusammenarbeit mit dir vor und während des Lagers ein innerliches Blumenpflücken.

#bukolonia

Vom 28.09 -30.09.2018 fand die Bundesstufenkonferenz der Pfadfinderstufe in Köln statt. Die Diözese Eichstätt war wieder einmal sehr gut vertreten mit Patrick, Sara, Michi, Lukas und meiner Wenigkeit. Es wurde wieder fleißig über Anträge diskutiert. Zudem haben wir Sebastian Päßgen für die Bundesstufenleitung votiert.

#bpsbeautypalace

Wag es deine Augen aufzumachen! Bei der Stufenkonferenz vom 05. – 07.Oktober 2018 im Schloss Pfünz befassten wir uns mit den mächtigsten Lebensmittelkonzernen, welche Produkte diese vertreiben und was in den Produkten eigentlich drinsteckt? Damit wir auch mal Danke an unsere Leiter sagen konnten, verbrachten wir einen Nachmittag im BP´s Beauty Palace. Ich möchte mich hier auch nochmal bei der Claudschi bedanken, für den wunderschönen Massagekurs. Zudem möchte ich mich bei der Pfadfinderstufe für das Vertrauen und die Votierung zur Pfadi-AK Referentin bedanken.

#dasspielderpfadis

Bei dem Herbst Begegnungswochenende vom 23. – 25. November 2018 in Ensfield drehte sich alles um das Thema „soziale Medien“. Wir wollten den Pfadfindern einen kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit den sozialen Medien nahelegen und sie darauf aufmerksam machen, wie sie sich selbst schützen können.

#abinsgrüne

Das Frühjahr-Zeltbegegnungswochenende vom 03.- 05. Mai 2019 fand diesmal am Zeltplatz in Gunzenhausen statt. Mit dem Thema „ab ins Grüne“ gingen wir gezielt auf das Thema Upcycling und Recycling ein, denn nicht umsonst gibt es einen „Wag es, dich für die Natur einzusetzen“ - Satz. Danke nochmals an den AK Ökologie für die tolle Unterstützung und Zusammenarbeit.

#bpcastle

Nach sechs Jahren gab es vom 27. Juli bis 03. August 2019 wieder ein Diözesanlager auf dem Willy-Brandt-Zeltplatz in Reinwarzhofen bei Thalmässing. Unter dem Motto BP´s Castle – Erobere die Burg waren rund 394 Teilnehmer aus 11 Stämmen und 68 Helfer vertreten und versuchten die alten Burgbewohner davon zu überzeugen, dass wir mit BP (Robert Baden-Powell) seine Party in der Burg feiern dürfen. Für mich war es eine neue Herausforderung Lagerleitung zu sein, doch mit Jan Flügge und Anna Kirschner an meiner Seite wurde es aus meiner Sicht zu einem gelungenen Lager. Ein großes Danke an die Tafelrunde mit deren edlen Rittern (Vorbereitungsteam) und an alle Helfer.

#pfadisforfuture

Wag es, den nächsten Schritt zu tun! Ich freue mich darauf, mein zweites Jahr als Referentin mit einem großartigen, gut aufgestellten grünen Arbeitskreis zu bestreiten. Dennoch weint ein Auge, da uns Patrick Deisel als Referent und wichtiger Anker im Pfadi-AK verlässt.

Im Pfadi-Arbeitskreis werden wir unsere jährliche Arbeitskreis-Klausur beibehalten, da wir uns hier besser kennenlernen und somit gezielt auf die Bedürfnisse anderer eingehen können.

Auf Diözesanebene werden wir weiterhin versuchen unsere Stufenpädagogik in jede Aktion mit einfließen zu lassen und die Motivation aus den Erfolgen des letzten Jahres wieder aufzugreifen und in das neue Jahr einzubringen.

Auf Bundesebene werden wir Ende September auf der Bundesstufenkonferenz in Bayern wieder vertreten sein.

Ich persönlich möchte dieses Jahr so „grün“ sein wie es nur geht.

Melissa Häusler

Referentin Pfadfinderstufe



Stufenkonferenz

BP´s Beauty Palace – Wag es, die Augen aufzumachen

Wag es, die Augen aufzumachen! Denn wahre Schönheit kommt doch von innen..? Genau mit dieser Frage haben sich die Leiter der Pfadistufe aus den Stämmen Ingolstadt Pius, Ingolstadt Münster, Neumarkt, Wendelstein, Spalt und Weihenburg an der Stufenkonferenz, welche vom 5.10. bis zum 7.10.2018 in Pfünz stattfand, beschäftigt.

Begonnen hat diese StuKo mit einem kurzen Kennenlernspiel, bei dem sich die Teilnehmer je nach Dauer ihres Badezimmerbesuchs in einer Reihe aufstellen mussten. Danach wurde ihr Wissen über Marken und Konzerne in einem kleinen Quiz getestet, was durch einen kleinen Vortrag über „Mikroplastik in Kosmetik“ abgerundet wurde. In diesem Vortrag wurden die Leiter der grünen Stufe unter anderem darüber aufgeklärt, was Mikroplastik ist, wo es zu finden ist und was es für Alternativen zu Kosmetikartikeln mit Mikroplastik gibt. Natürlich kam der abendliche Austausch über das neuerlangte Wissen unter den Leitern nicht zu kurz und es wurde bis in die frühen Morgenstunden miteinander über das ein oder andere Kosmetikprodukt diskutiert.

Der nächste Morgen startete für die Pfadileiter mit einem kleinen Vortrag über eine Top-10-Auswahl von ausgewählten Internet-Influencern, von denen einige bereits bei den Leitern bekannt waren oder ihnen bereits in Gruppenstunden von ihren Pfadis nähergebracht wurde. Nachdem alle grünen Leiter einen Einblick in die Welt der Influencer bekommen hatten, bekamen sie die Aufgabe nun auch ein eigenes Beauty-Produkt in Form eines Videos vorzustellen. Die Teilnehmer des Pfadiprogramms nutzen ihre ganze Fantasie und stellten die neuesten, für sie wichtigen, Beauty-Produkte überzeugend vor. Nach dieser schwierigen Herausforderung hatten sich die Leiter ihre Mittagspause redlich verdient und so ging es ausgeruht in das Nachmittagsprogramm der grünen Stufe.

Dieses stand dann ganz unter dem Motto „BP´s Beauty Palace“, bei dem sich die Teilnehmer mit selbsthergestellten Beauty-Produkten, beispielsweise selbstgemachte Gesichtsmasken aus Kaffee oder Haarkuren aus Eigelb, verwöhnen konnten. Den Höhepunkt der Entspannung fanden die Pfadileiter dann bei einem Massagekurs, mit dem wir, der Pfadi-AK, uns nochmal für den Einsatz und die ehrenamtliche Arbeit jedes einzelnen Leiters bedanken wollten.

Danke für eure Unterstützung bei unserer Arbeit!

In diesem Kurs erlernten die Leiter und Leiterinnen die Grundlagen des Massierens und konnten sich mit selbstgemachten Obst-Smoothies ganz und gar vom stressigen Alltag lösen.

Die Krönung dieses entspannten Programms der grünen Stufe war eine Weihnachtsparty am Samstagabend, zu der alle Teilnehmer der StuKo in den Schlosskeller eingeladen wurden. Ganz unter dem Motto „All I want for Christmas is Party“ wurde teilweise verkleidet mit Plätzchen, anderen Leckereien und weihnachtlicher Musik heiß gefeiert.

Michael Gierl

Mitglied Pfadfinderarbeitskreis



Spiel des Pfadis

Facebook, Instagram, SnapChat, YouTube und Co. Soziale Medien dürfen natürlich auch bei den Jugendlichen der Pfadfinderstufe nicht fehlen. Doch wie nutzen die Pfadis diese Medien? Um dieser Thematik auf den Grund zu gehen, fand sich die „Grüne Stufe“ mit 38 Teilnehmern im Jugendhaus in Ensfield zum Herbstbegegnungswochenende ein.

Nach einem gemeinsamen Abendessen gestalteten die Teilnehmer aus Weißenburg, Treuchtlingen, Ingolstadt Pius, Ingolstadt Münsterritter und Neumarkt ihre eigenen „Pfadibook-Seiten“ inklusive Profilbild, welche sie als Steckbriefe für das ganze Wochenende nutzten und mit Mitteilungen ergänzen konnten.

Nach einem deftigen Frühstück und einer erfrischenden Morgenrunde starteten die Teilnehmer in das Programm. Dabei lernten sie viel über „Influencer“ und wie diese im Netz arbeiten. Danach wurde im Rahmen eines World Cafés in Kleingruppen noch über den Umgang, die Funktionen und die Nutzung von unterschiedlichen Medienplattformen wie Facebook, Instagram, YouTube, SnapChat und Co. diskutiert und sich ausgetauscht.

Nach dem Mittagessen und einer kleinen Mittagspause ging es für die Pfadis darum, selbst aktiv zu werden. Hierfür wurden sie durch ein Spiel in gemischte Gruppen aufgeteilt, in denen sie selbstständig Videos in den Stilen der neu kennengelernten Medien machen sollten. Die entstandenen Fotos mit Hashtag oder selbstgemachten „SnapChat-Filter“ waren genauso wie auch die selbst ausgedachten YouTube-Werbevideos ein voller Erfolg und wurden am Abend in der großen Runden gezeigt. Nach einem kulinarischen Abendessen gab es einen kleinen spirituellen Impuls von unserem Diözesankurat Johannes Arweck im Rahmen unseres Begegnungswochenendes auch zum Thema Kommunikation, welcher von den Kindern, trotz der hohen Teilnehmerzahl, mit entspannender Ruhe verfolgt wurde. Ausklingen ließ die Pfadistufe den Samstagabend mit Gesellschaftsspielen, die bis tief in die Nacht von Jung und Alt gespielt wurden.

Der Sonntag begann mit einem gemütlichen Brunch und einer sportlichen Morgenrunde, wodurch die Teilnehmer gestärkt und wach in den letzten Programmpunkt einsteigen konnten. In diesem Teil des Programms sammelten die Jugendlichen Ideen wo oder was Gefahren im Internet sein könnten und wurden nochmals zum kritischen Umgang mit Sozialen Medien gemahnt.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen und dem Putzen des Hauses, mit anschließender Reflektion des Wochenendes, verabschiedeten sich die Pfadfinder der verschiedenen Stämme und machten sich, aufgeklärt was den Umgang mit Sozialen Medien angeht, wieder auf den Heimweg.

#Soziale-Medien

#Pfadi-BeWo

#Ensfield

#NieOhneMeinGrünesTeam

Michael Gierl & Lukas Schüle

Mitglieder Pfadfinderarbeitskreis



Zeltbegegnungswochenende „Ab ins Grüne“

Sommer, Sonne, Sonnenschein oder auch Frühjahr, Wolken, Regen. Bei idealen Pfadfinderbedingungen knapp über dem Gefrierpunkt machten sich die unerschrockenen Pfadis der Diözese Eichstätt auf den Weg zu Ihrem etwas verregneten Zeltbegegnungswochenende (Zelt-BeWo). Draußen ist es nämlich trotzdem am schönsten!

Das Wochenende der grünen Stufe stand unter dem Thema „Ab ins Grüne“. Aber warum und vor allem was bedeutet das? Dieses Mal war es noch ziemlich leicht für uns ein geeignetes Plätzchen zu finden. Wir entschieden uns für einen der zahllosen grünen Zeltplätze, den DPSG Zeltplatz Altmühlsee Pavillon der Gunzenhausener Pfadfinder, und schon konnte es losgehen. In den letzten Jahrzehnten litt die Natur aber vor allem unter Bodenversiegelung und dem Verbrauch fossiler Rohstoffe - wie lange gibt es also noch ausreichend grüne Plätze? Deshalb hat sich unser Zelt-BeWo um das Thema Naturschutz gedreht und dabei vor allem um Dinge, die jeder selbst umsetzen kann.

Freitags ging es noch etwas unkoordiniert mit dem Aufbau der Zelte los. Der Pfadi-Arbeitskreis (Pfadi-AK) war nämlich mit neuer Besetzung und ohne unsere Referenten Meli und Patrick unterwegs, dafür aber mit tatkräftiger Unterstützung von Annika aus dem AK Ökologie. Unser grünes Team war danach schnell geformt, und jeder konnte mit seinen Stärken das Zelt-Bewo zu einem vollen Erfolg werden lassen. Nach dem Kennenlernen durfte ein spiritueller Impuls zum Start ins Wochenende natürlich nicht fehlen, vielen Dank an Johannes dafür! Aufgrund der Temperaturen ging es nach dem nächtlichen Lichtspiel dann relativ zügig in die warmen Schlafsäcke.

Neuer Tag, neues Glück. Leider meinte es das Wetter wieder nicht so gut mit uns, aber die geplanten Workshops zum Thema Upcycling und Recycling fanden dank großem Aufenthaltszelt auch bei Nieselregen statt. Frei nach den eigenen Vorlieben konnten sich die Kinder an Dosen-Upcycling, Bast flechten, Wachstüchern, Schlüsselanhängern, Seed-Bombs oder der Herstellung von Naturfarbe versuchen. Das darauffolgende Abendessen wurde komplett von den Kindern geplant und mittels Dutch Oven über dem Feuer gekocht. Hierfür besorgten die Kinder auch selbstständig die benötigten Lebensmittel. Doch wo bleibt da der Naturschutz? Ganz einfach! Zum einen mussten die Kinder kreativ bereits vorhandene Lebensmittel in Ihre Gerichte einbinden, und zum Einkaufen wurde auch nicht nur gewandert, sondern „geploggt“. Dabei wird herumliegender Müll beim Laufen gesammelt und entsorgt. Auch Du kannst solche Kleinigkeiten jederzeit in deinen Alltag einbinden. An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an unsere Küche, die uns das restliche Wochenende mit rein vegetarischen Köstlichkeiten versorgte.

Am Sonntagmorgen gab es dann eine Einheit zum biologischen Fußabdruck jedes Einzelnen. Die abschließende Reflexion hat gezeigt, dass die Kinder sehr stark an dem Thema interessiert sind.

Aufgrund des vollen Erfolges unseres Zelt-BeWos können wir vom Pfadi-AK nur empfehlen das Thema auch in den anderen Stufen zu thematisieren, und dazu die fachliche Kompetenz des AK Ökologie in Anspruch zu nehmen.

*Alexander Düring
Mitglied Pfadfinderarbeitskreis*



Rover



Jan Fligge
Referent



Felix Koch
Referent



Elisabeth Gruber
Mitglied



Johannes Wenny
Mitglied



Franziska Föttinger
Mitglied



Thorsten Leutermann
Mitglied



Harry Kurzendorfer
Schnuppermitglied



Markus Schranz
Schnuppermitglied



Amelie Zettelmeier
Schnuppermitglied



Referentenbericht Jan Fligge

Wie sieht so ein Referentenjahr aus, wenn man sich vor Augen führt, dass man zu Beginn des Schuljahres zum ersten Mal seit 2003 bewusst und ohne geografischen Grund das aktive Leiten aufhört? Entspannt, und man kann sich voll und ganz auf die Arbeit im AK konzentrieren?!? Leider nein.

Mein erster WBK als Teamer, Lagerleitung am Diözesanlager, einen neu aufgestellten AK unterstützen und leiten. Und nebenbei noch ein bisschen arbeiten.

Der AK:

Wir sind aktuell dabei, uns neu zu finden und neue Mitglieder zu akquirieren. Felix ist mit mir zusammen Referent geworden, wir haben zum aktuellen Zeitpunkt viele Schnuppermitglieder. Darunter auch die, bei denen wir noch nicht dazu gekommen sind, sie als ordentliche Mitglieder berufen zu lassen. Der Hanny wird uns nach langjähriger Zugehörigkeit zum AK leider verlassen und Ellis Zukunft ist noch nicht sicher.

Zusätzlich sind wir gerade dabei, ein Format für die Rover im DV Eichstätt zu finden, das passt. Wir stellen uns die Frage: Wie schaffe ich es, die aktuelle Generation von spontanen Zusagen und kurzfristigen Entscheidungen für planbare Aktionen zu gewinnen?

Einiges musste durch das Diözesanlager hinten anstehen im letzten Jahr. Eine Begleitung / Einarbeitung neuer Mitglieder oder Mitglieder in neuen Ämtern fand nur sehr knapp statt. Eine AK Klausur musste auch gestrichen werden und wurde durch abendliche Treffen ersetzt. Trotzdem haben wir es parallel zu all den Themen geschafft, das wandernde „After-Work-Lagerfeuer“ ins Leben zu rufen. Und beim ersten Mal mit Erfolg. Diesen Erfolg gilt es nun zu wahren und die Motivation aus dem Diözesanlager in die kommenden Aktionen mitzunehmen.

Für mich bedeutet das, dass ich mehr Zeit in den AK investieren werde als in der Vorbereitungsphase fürs Lager. Des Weiteren ist es wichtig, die Aufgaben zu verteilen, aber dann auch auf die Selbstständigkeit der Mitglieder zu bauen und sie dabei zu fördern. Das hat, denke ich, am Lager schon ganz gut geklappt.

Das Lager:

Hat im ersten Moment nicht viel damit zu tun, dass ich Referent bin. Auf den zweiten Blick dann allerdings schon. Denn Meli und ich sind ja bewusst aus dem Kreis der Diözesanleitung ausgewählt worden, damit klar ist, dass die Diözesanleitung für das Lager verantwortlich ist. Auch wenn die Rolle des Lagerleiters keine unbekanntes für mich war, konnte ich in der Rolle viel lernen. Wichtig ist, sich auf die Menschen in den Gremien zu verlassen, ihnen die Freiheit zu geben, Dinge selbst zu entscheiden und zu machen, aber trotzdem dabei den Überblick zu bewahren und ggf. einzuschreiten. Das Lager war Klasse. Für alle Beteiligten. Wir hatten viel Spaß und in der „Außensicht“ hat auch alles perfekt funktioniert.

Trotzdem mussten wir viel improvisieren, umorganisieren und intervenieren, damit all das so geklappt hat, wie es war. Es war mir von vornherein klar, dass das so passieren wird und ich habe damit gerechnet. Trotzdem müssen wir jetzt in der Reflexion des Lagers, das was gut und auch das was schlecht gelaufen ist aufarbeiten, um für die kommenden Aktionen daraus zu lernen. Auch mögliche Verschiebungen zwischen Erwartungshaltung und Ausführung müssen besprochen werden um ggf. beim nächsten Mal verhindert zu werden. Vielen Dank an alle, die an diesem Lager mitgewirkt haben.

Der WBK als Teamer:

Wieder ein Punkt, der nicht unumgänglich mit dem Amt eines Referenten zusammenhängt. Trotzdem ist es wichtig, dass WBK's (in diesem Fall Bayern-WBK's) auch von Referenten geteamt werden, da die Diözesanleitung für die Ausbildung der Leiter verantwortlich ist.

Was soll ich sagen? Nach meinem WBK war für mich der nächste logische Schritt, dass ich auch einen solchen teame. Zum einen, um mich selbst weiterzuentwickeln und zum anderen, um die gute Ausbildung, die es in unserem Verband gibt, den Roverleitern in Bayern zu ermöglichen.

Der Aufwand, den man in dieser Woche betreibt, ist mit nicht viel anderem zu vergleichen. Aber es hat sich voll und ganz gelohnt. Es war eine super Truppe auf dem Kurs und sowohl wir Teamer als auch alle Teilnehmer haben viel aus diesem Kurs mitnehmen können. Es wird (hoffentlich) nicht mein letzter WBK als Teamer gewesen sein.

Der DV und die eDL:

Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter. Und das ist gut so. Wir hatten ein neues Frühjahrs Wochenende – 1,2 WanderEi, was durch die Bank weg positives Feedback bekommen hat. Aus meiner Sicht war es auch wichtig, dass dieses Wochenende ohne Rover stattfindet. Nicht, weil ich keine Arbeit mehr mit Rovern machen möchte, sondern, weil ich den Roverleitern eine Aktion bieten möchte, auf der sie Teilnehmer sein können, ohne, dass sie auf ihre Rover aufpassen müssen.

Es fühlt sich auch so an, als ob kein Stillstand erreicht wird. Wir haben stetig neue Mitglieder in der eDL und dadurch auch neue Ideen. Wir müssen nur aufpassen, dass auch jeder in dieser Runde „die gleiche Sprache“ spricht und dass jedem Empfänger einer wie auch immer gearteten Nachricht, klar ist – wie der Sender sie losgeschickt hat. Dies bedarf ebenfalls kontinuierlicher Arbeit.

Wahlausschuss:

Ich war und ich bin noch Mitglied im Wahlausschuss. Wir haben auf der vergangenen DV Maxi als neuen Vorsitzenden gewinnen können. Die Zeit vor der Diözesanversammlung war geprägt davon, dass wir viel Werbung gemacht haben. Ich persönlich habe mich gefreut, dass wir auch Vorschläge aus dem Verband bekommen haben.

Für die kommende Diözesanversammlung werden wir wieder einen Vorstandsposten besetzen müssen. Diesmal amtszeitunabhängig und für manche überraschend – aber auch das werden wir hinbekommen.



Fazit und Ausblick:

Ich bin zufrieden mit dem Jahr. Auch wenn manches durch das Lager auf der Strecke geblieben ist. Ich habe das Gefühl, dass wir das, was wir aus dem Lager gelernt haben, zusammen mit der neuen Motivation mitnehmen können und die zukünftigen Aktionen und das Miteinander gut gestalten können.

Die Baustellen, die ich zusammen mit meinem AK oder auch für mich persönlich angehen will, habe ich in den vorherigen Absätzen bereits beschrieben.

Für die nähere Zukunft freue ich mich wieder auf „normales“ Leben im Diözesanverband mit allen Aktionen des Herbstes und auf die Rover Bundesaktion 2021, bei der ich nun endlich mal als Teilnehmer auf eine große Aktion fahren will. Außerdem habe ich große Lust, die neu gewonnene deutsch-französische Rover-Freundschaft auszubauen.

Jan Fligge

Referent Roverstufe



Referentenbericht Felix Koch

Dieses Jahr der Referentenarbeit begann für mich mit meiner Ernennung zum Roverreferenten an der Stufenkonferenz. Nach einer eher kurzen Einarbeitungszeit begannen wir uns im Team neu zu finden.

Eine erste Aufgabe, der wir uns stellten, war die Suche neuer AKMitglieder. Hier möchte ich unsere neuen Schnuppermitgliedern Amelie Zettelmeier, Harry Kurzendorfer und Markus Schranz begrüßen.

Eine meiner ersten Aktionen, die ich als Referent begleiten und mitplanen durfte, war das Herbst-Begegnungswochenende in Nürnberg. Neben dem Bau von Schwedenstühlen gab es auch einen spontanen Besuch der Boulderhalle in Zirndorf.

Nun begann für einen Großteil der Arbeitskreismitglieder die Planung des Diözesanlagers BP's Castle. Da dies sehr viel Zeit in Anspruch nahm, sind andere Arbeiten leider etwas zu kurz gekommen, was uns nicht daran hinderte im Mai unser erstes After-Work-Lagerfeuer anzubieten. An dieser nun wiederkehrenden Aktion laden wir alle Rover und Roverleiter dazu ein sich mit uns nach der Arbeit zum Grillen am Lagerfeuer zu treffen, um in einer gemütlichen Runde zu reden.

Im Juni habe ich mit der Teilnahme am Rover Woodbagde Kurs Code Red in der Schneemühle eines meiner persönlichen Ziele für mein Referentendasein erreicht.

Im Juli wurde es dann ernst mit der finalen Planung des Diözesanlagers und der eigentlichen Durchführung des Lagers. Ein Highlight für mich war hier die Begegnung der Rover mit den französischen Gästen. Ich denke, dass beide Seiten sehr viel Spaß hatten und viel voneinander gelernt haben. Hierbei möchte ich nochmal besonders unseren Arbeitskreis Mitgliedern danken, dafür dass sie das Stufendorf so wunderbar geleitet haben, nachdem beide Referenten durch ihre selbstgewählten Aufgaben für das Lager komplett gefordert waren.

Als kleinen Ausblick freue ich mich persönlich auf folgende Aktionen und Aufgaben, die in naher Zukunft auf uns zukommen:

- Wanderlagerfeuer Teil 2
- Begegnungswochenende November
- World Scout Moot 2021
- Einarbeiten der Schnuppermitglieder

Felix Koch
Referent Roverstufe

Stufenkonferenz 2018 – Party, Politik, Mitbestimmung

Es ist Herbst 2018 und die Stuko steht an – und auch die Landtagswahl in Bayern! Am Freitagnachmittag fand in Pfünz zu diesem Anlass eine U18-Wahl statt, an der sich auch unsere noch nicht volljährigen RoverInnen beteiligen durften.

Happy Birthday, Roverstufe! Im Jahr 2018 wird unsere schönste und roteste Stufe 100 Jahre alt. Das ist ein Grund zum Feiern, dachten wir uns und begrüßten unsere Teilnehmenden am Freitagabend mit einem schicken Stehempfang mit verschiedenen roten Säften und einer leckeren Torte.

Hier hatten alle schonmal die Gelegenheit sich gegenseitig ein bisschen kennenzulernen oder auch alte Bekannte wiederzutreffen und sich entspannt auszutauschen.

Um das Kennenlernen ein bisschen zu intensivieren gingen wir dann auch schon in ein paar Spiele über. Im weiteren Verlauf des Abends haben wir gemeinsam die Stimmzettel aus der U18-Wahl vom Nachmittag ausgewertet und nach einer kleinen Entspannungsgeschichte war der Freitag dann auch schon wieder vorbei.

Der Samstagvormittag stand dann zunächst nochmal ganz im Zeichen der Politik. Seit der Bundesversammlung 2017 ist es auch offiziell: „Pfadfinden ist politisch – wir mischen uns ein!“

Mithilfe der von der Bundesebene stammenden Broschüre „AfD – Für uns keine Alternative!“ und der Wettermethode zur Meinungsbestimmung bezüglich der aktuellen „politischen Großwetterlage“ gabs dann noch ein paar interessante und knackige Diskussionen.

Dann haben wir uns noch die aktuellen Wahlprogramme herangezogen, ein bisschen Bullshit-Bingo damit gespielt und uns dazu Reden von bekannten PolitikerInnen der jeweiligen Parteien angehört.

Im nächsten Programmpunkt gings dann ganz konkret um das, was uns wichtig ist. Und zwar das, was dem einzelnen Rover, der einzelnen Roverin für sich persönlich wichtig ist, was in den jeweiligen Roverrunden wichtig ist – sowohl im Stamm als auch auf Diözesanaktionen - und auch was uns als den Arbeitskreis wichtig ist.

Nach der Mittagspause konnten wir dann mithilfe der hier entstandenen Punkte gemeinsam das nächste Begegnungswochenende planen – #makebewogreatagain.

Nachdem so viel kreativ und mit dem Kopf gearbeitet wurde, wurde es Zeit mal was mit den Händen zu machen. Am Samstagnachmittag entstanden daraufhin dann jede Menge Paracordarmbänder und Affenfäuste.

Am Sonntagvormittag fand dann der Konferenzteil mit seinen Wahlen und Berichten statt – und diesmal auch mit einem Referentenvotum. Felix wurde als neuer Referent der Roverstufe votiert und später dann auch von unserem Diözesanvorstand offiziell dazu berufen.

Nach der Reflexion und dem gemeinsamen Abschluss war das Wochenende auch schon wieder vorbei.

Franziska Föttinger
Mitglied Roverarbeitskreis



Facharbeitskreise



Annika Flock
Mitglied AK Ökologie



Thomas Schmitt
Mitglied AK Ökologie



Lukas Wunderlich
Mitglied AK Ökologie

Vollgas Ökologie (ganz ohne Diesel)

Ein Jahr verging seitdem Thomas und ich (Annika) uns als den neuen AK Ökologie (AKÖ) in der DAZ vorgestellt haben und seitdem hat sich einiges getan.

Zum einen haben wir ein neues AK Mitglied mit Lukas Wunderlich (Luwu) dazubekommen. Luwu kommt aus dem Stamm Neumarkt und promoviert im Moment in Regensburg.

Zum anderen hat sich der AKÖ das ganze Jahr über auf verschieden Diözesanveranstaltungen eingebracht.

- Diözesanversammlung (DV)

Mit der Unterstützung vom AK Internationales und Franzi vom Rover-AK haben wir Snacks in Form von Cookies, Müsliriegel und Gemüsesticks mit Dips angeboten. Indem wir gemeinsam Cookies, Müsliriegel und Dips selbst vorbereitet haben, konnten wir darauf achten, dass unsere Zutaten möglichst regional und verpackungsfrei besorgt wurden.

- Roverwinterbewo (Bewo = Begegnungswochenende)

Einen Monat nach der DV später ging es für uns mit dem Roverbegegnungswochenende weiter. Dieses Bewo hatte das Motto „Könnte es nicht das ganze Jahr Sommer sein?“. Wir als AKÖ haben die Rover zum Nachdenken und zur Diskussion über den Klimawandel angeregt, indem wir die Morgenrunde und den Samstagvormittag mit einem kleinen Spiel zum eigenen ökologischen Fußabdruck gefüllt haben.

- Pfadzeltbewo

Mit dem Thema „Ab ins Grüne“ passte die Kooperation zwischen dem Pfadi-AK und dem AKÖ wie angegossen. Wir haben dem Pfadi-AK mit verschiedenen Ideen für Workshops, wie beispielsweise Seed Bombs, Bastweben und Wachstücher, unterstützt. Zudem haben wir – ähnlich wie bei den Rovern – mit der Methode zum ökologischen Fußabdruck das Nachdenken zum eigenen Verbrauch angeregt.

- Diözesanlager BP's Castle

Natürlich haben wir uns als AK auch auf dem Diözesanlager eingebracht. Da das Lager in Stufendörfer unterteilt war, hatten wir die Chance für jede Stufe einen Ökologie-Vormittag anzubieten.

Mit den Wölfingen und Jupfis haben wir jeweils verschiedene Spiele und Workshops zum Thema Ökologie angeboten, nachdem wir zusammen erst einmal eine Runde „Wer hat Angst vorm Klimawandel“ und „Fischer, Fischer, wie dreckig ist das Wasser“ mit allen gemeinsam gespielt haben. Bei den Spielen und Workshops wurde dann bunt durchgemischt. Ob Seed Bombs, Knete, Tetrapackgelbeutel oder ein Spiel zum virtuellen Wasser oder dem CO2 Ausstoß, am Ende war für jeden was dabei.

Bei den Pfadis war der Ökologie-Tag vor allem unter der diesjährigen Jahresaktion „Vollkostbar“ gestanden, neben Morgensport und einen geistlichen Impuls haben wir als AK mit den Pfadis einen Obstsalat aus den verschiedensten Früchten zusammengestellt. Es gab allerdings einen kleinen Haken an der Sache: Jedes Obst musste zuerst eingekauft werden. Dafür hatte jedes Team ein Budget an CO2 Punkten und dementsprechend waren Bananen und Mangos sehr viel teurer als ein paar Äpfel oder Birnen.

Die Rover starteten bei ihrem AK-Ö Vormittag als erstes mit einer Runde Plogging. Plogging ist der Name für die Bewegung, bei der sich Jogger während des Laufens sich mit einer Mülltüte bewaffnen und den Müll, den sie auf ihrer Laufroute über dem Weg kommen, aufsammeln. Nachdem jede Gruppe mit einem gut gefüllten Müllsack zurückkam, musste sie raten wie viele Jahre es dauert, bis verschiedene Abfallprodukte im Meer zerfallen sind. Anschließend gab es noch Stationen zum Herstellen von Wachstüchern (um die Brotzeit einzuwickeln) und Seed Bombs und eine Station zum virtuellen Wasser und dem täglichen Wasserverbrauch, bei dem der von den Rovern gebaute Pool gut zum Einsatz kam. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es klasse war, dass wir für jede Stufe ein eigenes Programm durchführen konnten und hoffen, dass wir als AK noch auf ganz vielen anderen BeWos die Stufenarbeitskreise unterstützen dürfen.

- Austausch mit anderen Öko's

Durch den Austausch mit Arbeitskreisen anderer Diözesen konnten wir dieses Jahr einiges an Inspiration gewinnen, was für uns als jungen AK doch eine sehr relevante Ergänzung ist. Neben der Teilnahme an der Bundesfachkonferenz konnten wir auch als Delegierte der Diözese auf der Bundesversammlung viel mitnehmen und uns für Nachhaltigkeit im Verband einsetzen. Auch auf dem Diözesanlager unserer Nachbardiözese Bamberg waren wir mit einem Webeworkshop vertreten.

Man sieht, es hat sich im AK sehr viel getan. Auch im nächsten Jahr wollen wir weiter „Vollgas“ geben, indem wir das Projekt „Fairtrade Diözese“ gemeinsam mit der erweiterten Diözesanleitung (eDL) angehen und auf der Website der Diözese eine Methodensammlung anlegen. Um weiterhin Vollgas geben zu können freuen wir uns auch jederzeit auf neue oder alte Gesichter im AK!

Annika Flock
Arbeitskreis Ökologie

1, 2, WanderEI - Das neue Leiterwochenende

Da das Werkstattwochenende im März 2017 das letzte Mal in dieser Form stattgefunden hatte, machten sich die erweiterte Diözesanleitung (eDL) und die Stammesvorsitzenden (Stavos) gemeinsam Gedanken, wie denn ein zukünftiges Leiterwochenende aussehen könnte. Gemeinsam kamen wir zu dem Schluss, dass wir einen 24-Stunden-Hike veranstalten wollen, der den Austausch zwischen den Leitern in der Diözese fördern soll und gleichzeitig durch geiles Essen und einer Party nach dem Hike ein Dankeschön an die Leiter sein soll.

Mai 2019: Ein Jahr später im Mai versammelten sich Leiterinnen und Leiter aus der ganzen Diözese in Spalt. Nachdem wir in gemütlichem Zusammensein zu Abend gegessen haben, wurden wir in durchgemischte Kleingruppen aufgeteilt, in denen wir die nächsten 24 Stunden auf dem Hike verbringen werden. Nachdem das Essen an die Gruppen verteilt wurde, schickt uns Johannes, unser Diözesankurat, mit einem Reisesegen auf dem Weg. Jede Kleingruppe hatte einen anderen Startpunkt, der 20 bis 25 km von Spalt entfernt lag, und über die nächsten 24 Stunden hatte jede Gruppe ihr eigenes Abenteuer auf dem Weg zurück. Ob Feuerwehrest, Bootstour oder Eis essen, jede Gruppe hatte ihre eigenen Highlights, die sie mit den anderen teilen konnten. Nach einem geilen Abendessen und einer Diashow mit den Fotos von jeder Gruppe ließen wir den Abend am Lagerfeuer ausklingen.

Es gab für jeden viele schöne und einzigartige Momente, die man hier in einem kurzen Artikel kaum alle aufführen kann. Falls ihr neugierig geworden seid, die nächste 1, 2, Wanderei findet vom 3.-5. Juli 2020 statt und wir freuen uns über viele neue und alte Gesichter.

Annika Flock
Arbeitskreis Ökologie (für das Vorbereitungsteam)



Diözesanlager 2019 – BP's Castle: Erobere die Burg

Die Aufgabe: Verfasse einen Bericht über das Diözesanlager.

Die Frage: Wie verfasst man einen Bericht der allem – Ideenfindung, Vorbereitungsphase, das Lager an sich und alles was nebenbei noch passiert ist – gerecht wird, und trotzdem nicht den DAZ Rahmen sprengt? Gar nicht!

Deswegen wollen wir mit diesem Bericht vor allem „Danke“ sagen.

Vielen Dank, liebe Lagerleitung, Diözesanleitung und liebe Bildungsreferentin, dass ihr das Lager möglich gemacht habt und alles dafür getan habt, dass es reibungslos stattfinden kann. Vielen Dank, liebe*r Arbeitskreis-Chef*in, dass Du die Arbeit in Deinem Arbeitskreis koordiniert hast und ihn in der Tafelrunde vertreten hast. Vielen Dank, liebes Arbeitskreis Mitglied, dass Du Deinen Arbeitskreis mit Leben gefüllt hast. Vielen Dank, liebe*r Stufendorfverantwortliche*r, dass Du Dein Stufendorf geleitet hast und das Leben in den Dörfern vorangetrieben hast. Vielen Dank liebe*r Helfer*in, dass Du in der Küche, beim Mülltonnen ausleeren oder Essen ausgeben jeden Tag gute Laune verbreitet hast und Deine Aufgaben tadellos ausgeführt hast. Vielen Dank, liebe*r Leiter*in, dass Du rund um die Uhr Deine Kinder beaufsichtigt hast und zusätzlich noch Workshops und weitere Programmpunkte mitgestaltet hast. Vielen Dank, liebe*r Teilnehmer*in, dass Du das, was angeboten wurde, so wunderbar angenommen und dem Lager Deinen ganz persönlichen Stempel aufgedrückt hast. Vielen Dank, liebe Bundesvorsitzende, dass Du uns besucht hast und unseren Mitgliedern gezeigt hast, dass der Bundesvorstand auch mitten unter uns sein kann. Vielen Dank, lieber Sponsor, ohne Deine Unterstützung wäre das Lager nicht möglich gewesen wäre. Danke, lieber Mensch, der an dem Lager beteiligt war und in der Aufzählung oben nicht erwähnt wurde. Dein Engagement hat das Lager zu dem gemacht, was es war.

Wir sind der Meinung, dass es an der Zeit ist, dass wir alle mal innehalten, uns bewusst anschauen und uns gegenseitig auf die Schulter klopfen.

Ein Jahr intensive Vorbereitungsphase gipfelte darin, dass 460 Teilnehmer aus dem ganzen Diözesanverband eine Woche lang mit abwechslungsreichen Aktionen und Abenteuern erfolgreich die Schlossgeister davon überzeugten, würdig zu sein, mit BP eine Party zu feiern. Und was für eine :-). Es war – hoffentlich nicht nur aus Sicht der Lagerleitung – ein voller Erfolg und ein Ereignis, über das bestimmt noch lange gesprochen wird. Wir hoffen, dass wir alle den Elan des Lagers mitnehmen können und die zukünftigen Aktionen genauso bombastisch werden.

Wenn beim Lesen dieses Berichts noch Fragen zum Lager aufgekommen sind oder ihr einfach noch mal über das Lager reden wollt: Sprecht uns gerne an, denn – wie schon oben erwähnt – kann man in einem DAZ-Bericht nicht alles, was so ein Lager zu erzählen hat, wiedergeben.

Wir freuen uns auf gute Gespräche mit euch.

*Jan Fligge
Lagerleitung*



Das deutsch-französische Roverdorf beim Diözesanlager

Beim diesjährigen Diözesanlager gab es zwei Besonderheiten – beide betrafen in besonderem Maß die Roverstufe. Zum einen gab es seit langem mal wieder Stufendörfer, wodurch sich gleichaltrige Teilnehmer*innen unseres Lagers aus der gesamten Diözese, über Stammesgrenzen hinweg, kennenlernen konnten. Im Roverdorf gab es eine zweite Besonderheit: Wir hatten Besuch von 26 französischen Pfadfindern der Scouts et Guides de France (SGDF) aus Tours.

So konnte eine sowohl interdiözesane als auch interkulturelle Begegnung stattfinden.

An den verschiedenen Tagen wurden Lagerbauten, darunter ein Pool, gebaut; es gab außerdem einige Gelegenheiten zum Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Roverstufe dem französischen Pendant. Dazu kamen weitere Aktionen wie ein Stationslauf zu Pfadfindertechniken, Ökologie-Workshops und ein Ausflug ins Freibad, sowie das gemeinsame Programm für alle Stufen.

Ein besonderes Highlight war der Roversong, der mit einem deutschen, einem französischen und einem englischen Teil geschrieben und beim großen Campfireabend aufgeführt wurde, kurz bevor mit einer „Brousse“, einem französischen Pfadfinderspiel, geschlossen wurde, an dem auch Bewohner*innen anderer Stufendörfer teilgenommen haben.

Durch den Austausch im internationalen roverroten Dorf wurden Stufenschwerpunkte erlebbar, beispielsweise das Unterwegssein oder Bewusstsein und Pflege des eigenen Stils und der eigenen Roverkultur.

Man sieht sich bald bei anderen diözesanweiten Terminen!

Elisabeth Gruber
Mitglied Roverarbeitskreis





Vorstand/Büro



Bettina Stöckel
Diözesanvorsitzende



Maximilian Griesbeck
Diözesanvorsitzender



Johannes Arweck
Diözesankurat



Matthias Platzeck
Referent Öffentlichkeitsarbeit



Anna Kirschner
Diözesanreferentin



Mira Benda
Verwaltung



Sandra Waltl
Verwaltung e.V.



Kreis Roth



Bericht der Diözesanvorsitzenden

Der DAZ Bericht...

Ja und wieder ist ein komplettes Jahr seit der letzten Diözesanversammlung vorbei. Eine Diözesanversammlung, an welcher ich für meine zweite Amtszeit gewählt wurde. Also nochmal drei volle Jahre, welche ich mir fest zum Ziel gesetzt hatte.

Doch was ist in diesem Jahr alles passiert und was hat meine Entscheidung von diesem Ziel abzuweichen letztendlich ausgelöst?

Fangen wir von vorne an. An der letzten DV konnte ich nach wahnsinnig langer Suche einen Nachfolger für Matze finden und kann nach einem Jahr Zusammenarbeit sagen, dass ihr mit Maxi einen Diözesanvorsitzenden gewählt habt, der jedenfalls das Beste ist, was dem Verband passieren konnte.

Lieber Maxi, ich danke dir für deinen Mut dich für dieses Amt bereit zu stellen, ich danke dir für deine Motivation und Energie, welche du von Beginn an mitgebracht hast, ich bedanke mich für dein offenes Ohr, welches du das ganze Jahr über für alle Probleme und Bedenken für mich hattest, ich bedanke mich für deinen Humor und deine Wertschätzung, mit der du das ganze Jahr für mich fröhlicher gemacht hast. Ich möchte dir einfach DANKE für ein unsagbar tolles Jahr sagen, und wünsche dir für deine kommenden Jahre, dass du all diese Dinge beibehältst und dich nicht von deinem Weg abbringen lässt etwas zu verändern. Natürlich werde ich dich weiterhin unterstützen, wenn du mich brauchst, aber ich bin mir sicher, dass du das nicht brauchst :-)

Das restliche Jahr...

Nach der DV ist vor der DV wie man so schön sagen würde, doch in diesem Fall stimmte das, denn bereits eine Woche später war ich für uns als Vertretung beim BDKJ, unserem Dachverband, auf der Diözesanversammlung. Diese Wochenenden sind immer wieder eine Bereicherung und Herausforderung zugleich. Eine Bereicherung an tollen Menschen, die man kennen lernt und eine Bereicherung an Werten, Vorstellungen und Zielen anderer Verbände, durch die auch wir oft lernen können. Aber auch eine Herausforderung an Aufgaben und immer wieder kehrender Frustration bei Gesprächen und Veränderungen im Bistum, welche oft auch Veränderungen und Schwierigkeiten bei uns mit sich bringen. Deshalb war es mir in den letzten vier Jahren immer ein großes Anliegen, auf der BDKJ-DV unseren Verband zu vertreten.

Der Winter naht...

Nach der zweiten DV stand dann wie jedes Jahr unser Friedenslicht an. Diese Aktion ist jedes Jahr aufs Neue faszinierend, wie ein kleines Licht einmal um die ganze Welt wandert und damit versucht ein kleines bisschen Frieden in die Welt zu bringen. Gleichzeitig bedeutet diese Aktion auch, dass das Jahr zu Ende ist, aber auch dass ein neues Jahr ansteht.

Und das neue Jahr beginnt für uns immer mit dem Neujahrsempfang. Wieder trafen sich zu Beginn des Jahres alle Arbeitskreise in Ingolstadt und feierten gemeinsam den Start in das neue Jahr. Auch solche Aktionen sind wichtig, um allen Menschen, die immer wieder Zeit finden all unsere Aktionen ehrenamtlich zu planen und dafür meist ihre ganze Freizeit opfern, einmal DANKE zu sagen.

Der Winter ist außerdem geprägt von unseren Ausbildungswochenenden. Aufgrund eines Terminfehlers waren dieses Jahr leider am Modul 2 viele Leiter verhindert, weshalb wir das Wochenende wegen Teilnehmermangels leider absagen mussten. Nichts desto trotz waren die anderen Wochenenden mal wieder gut besucht und wir hoffen, dass wir weiterhin jedes Jahr wieder so viele motivierte Jungleiter für unsere Ausbildung im Verband finden lassen, denn als Kinder- und

Jugendverband tragen wir unseren Kindern gegenüber eine wichtige Verantwortung, die es in den Ausbildungswochenenden zu fördern gilt.

Vertretungsaufgaben....

Als Vorstand ist einer der wichtigsten Aufgaben natürlich die Vertretung nach außen. Denn als Vorstand sind wir die Stimme der Stämme und damit aller Stufen und Leiter auf Bundes- und Landesebene.

Daher waren wir auch dieses Jahr wieder viel für euch auf der Landesversammlung unterwegs. Zusammen mit den anderen Diözesanvorständen sowie unserem Landesvorstand galt es hier immer Kontakte zu knüpfen, Aktionen zu planen, Gelder zu koordinieren, sowie wichtige Entscheidungen für den Verband zu treffen. In meinen vier Jahren in diesem Amt durfte ich viele verschiedene Charaktere dort kennen lernen und ich habe mit jedem einzelnen gerne zusammengearbeitet.

Eine weitere große Aktion für uns als Vorstand ist natürlich unsere Bundesversammlung. Der DV Eichstätt hat es sich nicht nehmen lassen ordentlich vertreten zu sein, so fuhr ich gemeinsam mit Maxi, mit Jan als Vertretung für Johannes, mit Thomas für den AK Ökologie, mit Johannes als Jupifidelegierter und mit Bene als Wölflingsdelegierter in den schönen Diözesanverband Aachen.

Gemeinsam mit allen Diözesanverbänden Deutschlands beschäftigten wir uns dieses Jahr mit wichtigen Themen wie unsere Jahresaktion, den Umgang mit Alkohol im Verband, Scouts for SDG´s, ein zweites Leuchtfeuer und vielen, ja insgesamt 35, weiteren wichtigen Anträgen, die teilweise direkt aus den Stämmen kamen. Die vier Bundesversammlungen sowie eine außerordentliche BV waren ein großes Geschenk, welches ich nach meiner Amtszeit mitnehmen werde, denn ich durfte dort nicht nur für euch Stimme ergreifen, sondern habe auch unglaublich tolle Menschen kennen gelernt, die mittlerweile ein Teil meiner kleinen Pfadfinderfamilie sind.



Sommerzeit ist Stämme Zeit...

Ja das ist meistens unser Motto für die Zeit nach der Bundesversammlung, denn in dieser Zeit finden Stammesversammlungen, Sommerfeste, Pfarrfeste, Stammeszeltlager und viele weitere tolle Aktionen in den Stämmen statt, was normalerweise für uns etwas Ruhe heißt. Allerdings nicht dieses Jahr, denn dieses Jahr haben wir zusammen mit den Stämmen eine Burg erobert.....

BP´s Castle – Erobere die Burg, das war das Motto für diesen Sommer und für unser großes Diözesanlager 2019. Die Planungen dauerten länger als ein Jahr und es gab viele fleißige Maurer, die diese Burg mit uns erbauten und sie letztendlich gemeinsam mit 500 Leuten aus unserer Diözese erobern konnten. Hierbei ein kleines Dankeschön an Jan und Meli, welche die Leitung für dieses gesamte Lager übernommen haben und den Grundstein für diese grandiose Aktion gelegt haben.

Auch ein großes Dankeschön an MP, ohne den ich das Thema Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld nicht geschafft hätte.

Und nun...

Ja und nun... das ist die große Frage, die man sich meist nach einem solchen Jahr stellt. Die Frage, die auch ich mit in meiner persönlichen Reflexion dieses Jahres gestellt habe. Denn zu Beginn war das Ziel eigentlich der Anfang einer zweiten Amtszeit und nicht das Ende. Doch das letzte Jahr zeigte mir, dass ich dieses Amt nicht mehr schaffen kann. Nicht weil es mir die letzten vier Jahre keinen Spaß gemacht hätte, nicht weil es mir zu stressig war, nicht weil der restliche Vorstand nichts tun würde und mich nicht unterstützen würden. Aber weil ich das letzte halbe Jahr merkte, dass man für solch ein Amt einen Rückhalt der Diözesanleitung braucht. Ich hatte bereits vergangene DV angekündigt, den Sommer über aufgrund meiner Teilzeitarbeit, Vollzeit Uni sowie vorgezogene Bachelorarbeit, für diese Zeit Unterstützung zu benötigen. Die Wahl zu meiner zweiten Amtszeit war trotzdem eindeutig, was für mich bedeutet, diese Unterstützung zu bekommen. Doch meine Erwartungen an die erweiterte Diözesanleitung sind ebenso Rückhalt. Rückhalt hat nichts mit Unterstützung zu tun, sondern meint das Verständnis für diese Situation. Aber ich bin nach meinen vier Jahren, in denen ich mein komplettes Herzblut und meine komplette Freizeit in dieses Amt gesteckt habe, sehr enttäuscht, dass die Arbeit des Vorstandes als selbstverständlich erachtet wird und nicht nur zu kaum einer Zeit mit Wertschätzung bedacht wurde, sondern auch noch mit Unverständnis für den zeitlichen Aufwand von Beruf und Studium geprägt war. Auch meine Rückmeldung diesbezüglich und meine daraus resultierende Entscheidung zum Rücktritt wurde unter anderem mit Unverständnis und Kritik begrüßt, was mich letztendlich nur in meiner Entscheidung bestärkte.

Ich habe in den letzten vier Jahren auch viele dunklen Seiten der Pfadfinderei miterleben dürfen. Viele Probleme konnten gemeinsam angegangen werden und wurden meist gelöst und wir konnten daraus für die Zukunft lernen. Ich hoffe, dass man sich auch meine Worte zu Herzen nimmt und für die Zukunft daraus lernt.

Schlussendlich...

...bleibt mir nur noch zu sagen, dass ich sehr viel in meiner Zeit als Vorsitzende gelernt habe und mich selbst weiter entwickelt habe. Ich nehme sehr viele schöne Erfahrungen und Begegnungen mit und werde sicherlich auch einiges vermissen.

Abschließend kann ich nur noch DANKE sagen. Danke an ALLE (für eine Aufzählung bräuchte ich eine eigene DAZ :-), die ich in dieser Zeit kennen lernen durfte und die diese vier Jahre unvergesslich gemacht haben.

Bettina Stöckel
Diözesanvorsitzende



Bericht des Diözesanvorsitzenden

Wag es

Ich Diözesanvorstand – wie ist das eigentlich passiert? Mein Vorgänger schrieb in der letzten DAZ, wie spontan das damals bei ihm war mit dem Entschluss, für den Vorstand zu kandidieren. „Samstag auf der DV“ und so – und auch wenn der Eindruck entstand, bei mir war es ebenso spontan, so muss ich doch zugeben, dass sich der Gedanke schon ein paar Wochen vorher bei mir im Unterbewusstsein festsetzte. Auf der StuKo 2018 wurde ich zum zweiten Ersatzdelegierten der Pfadistufe gewählt. Es war also eigentlich nicht wirklich nötig, dass ich auch auf die Diözesanversammlung fahre, aber irgendwie dachte ich mir, ich muss da unbedingt hin. Und auch wenn im Sommer und Herbst des letzten Jahres immer wieder mal zu mir gesagt wurde, dass mein Name im Gespräch für den Vorstand sei, redete ich mir immer wieder ein, dass ich es mir überhaupt nicht vorstellen könne.

Dann auf der DV merkte ich, dass ich irgendwie der einzige war, auf den alle ein Auge geworfen hatten. Und ich fragte mich, warum ich eigentlich auf die DV gefahren bin, als zweiter Ersatzdelegierter. Muss ich nicht ehrlich zu mir sein, dass ich es mir doch vorstellen könnte. Ich führte Gespräche mit Susi vom Wahlausschuss und natürlich mit Betti, und dann erzählte Patrick im Studienteil der Pfadistufe etwas von den Wag-es-Sätzen. „Wag es“, warum eigentlich nicht. Ich holte meine Kluft und setzte mich ein bisschen aufgeregt in die zweite Reihe. Tom, mein Mitleiter und ehemaliger Roverleiter, schlug mich vor. Ich ließ mich nicht von der Liste streichen und sprang ins kalte Wasser, in die Mitte der Versammlung, um mich vorzustellen. Ich wurde ausgefragt und über mich wurde debattiert. Ich wurde gewählt.

Alles neu

Ich wurde gewählt. Vielen Dank, ganz ehrlich, aber was war eigentlich gerade passiert? Unten wartete die Abschiedsfeier von Matze. Dort lernte ich die Diözesanvorsitzenden von Augsburg und Würzburg kennen und wurde vom Bundesvorsitzenden beglückwünscht. Der Diözesanjugendpfarrer begrüßte mich im BDKJ und ich fragte mich nur, was nochmal der BDKJ war. Ich fuhr von der DV nach Hause und hatte noch nicht begriffen, was sich gerade alles in meinem Leben geändert hatte.

Gleich eine Woche später ging es nach Roßtal auf meine erste Stammesversammlung und aufs Pfadi-BeWo. Noch vor der ersten Vorstandssitzung kam die erste Landesversammlung mit allen Diözesanvorsitzenden aus Bayern. Von der Landesebene der DPSG wusste ich übrigens ehrlicherweise davor noch nichts. Und so begann die Routine.

Einmal im Monat Vorstandssitzung im Büro in Ingolstadt. Alle zwei Monate Landesversammlung in Nürnberg. Dazu DL- und eDL-Sitzungen. Mitgliederverbandskonferenzen des BDKJ in Eichstätt gab es auch noch. Und eine e.V.-Sitzung. Und eine BDKJ-Vollversammlung. Und eine Vollversammlung des Diözesanrates. Und eine waschechte Lobbyveranstaltung im Bayerischen Landtag, bei der wir durch ein Gespräch mit Bauminister Hans Reichhart eine Ausnahme für Jurtenburgen von der baurechtlichen Genehmigungspflicht erreichen konnten. Und dann war da natürlich noch die 85. Bundesversammlung in der Diözese Aachen.

Spätestens da wurde mir klar, dass meine ehrenamtliche Arbeit als Diözesanvorsitzender meilenweit von dem entfernt ist, was ich davor als Leiter gemacht habe. Hier geht es um Grundsätzliches, zum Beispiel wo in unserer Ordnung die „Christliche Lebensorientierung“ verortet sein soll oder wie wir Politische Bildung in der DPSG gestalten wollen. Fragen, für die bis vor einem dreiviertel Jahr noch andere zuständig waren und die mich am Ende nur sehr mittelbar betrafen. Aber eben auch Fragen, mit denen ich mich unglaublich gerne beschäftige und bei denen ich Spaß an Diskussionen habe. Vor allem fühlte ich mich wunderbar aufgenommen im Kreis der Diözesanvorstände, sodass ich es kaum erwarten kann, auf die nächste BV nach Passau zu fahren.

Wochenende mit komischen Namen

Auch wenn das Jahr für einen Vorsitzenden eigentlich immer sehr ähnlich ist, war für mich ja doch alles neu, zum Beispiel auch die/das eDL-Klausur/StaVo-Training (ein grässlicher Name, den irgendwer mal ändern sollte). Es war das erste Mal, dass ich auf einem solchen Wochenende dabei war, und dann sollte ich es gleich mit organisieren und mit Inhalt füllen. Ich bereitete eine kleine Einheit zum Thema „Dauerhafte Motivation in Leiterrunden und Teams“ vor und es machte mir Spaß, mit eDLern und StaVos darüber zu reden, wie sie ihre Teams motivieren und wie man jeden einzelnen wertschätzen kann. Im Studienteil zu Kneipp konnte ich viel Neues lernen und ich fand es klasse, dass auf diesen Wochenenden auch nicht-pfadfinderische Themen behandelt werden und man immer Neues lernt.

Großes Lager

Neben all der Routine, die jedes Jahr als Vorstand so mit sich bringen wird, gab es dieses Jahr eine äußerste Besonderheit: das große Diözesanlager 2019 in Reinwarzhofen. Die Vorbereitung dieses Lagers hatten, noch vor meiner Amtszeit, hauptverantwortlich Jan und Meli übernommen. Wäre diese Aufgabe beim Vorstand gelegen, hätte das mich wohl eher abgeschreckt mich zur Wahl zu stellen. So allerdings gab es ein tolles Team als Lagerleitung, auf die sich der Vorstand immer verlassen konnte. Vielen Dank von ganzen Herzen dafür, Meli und Jan. Meine Aufgaben als Vorsitzender für dieses Lager blieben überschaubar: Ich hatte vor allem ein Auge auf die Arbeitsprozesse und Kommunikation und unterstützte Jan und Meli da, wo ich halt gebraucht wurde, etwa bei der Suche nach einem Küchenchef.

Also konnte ich noch im AK Auszeit mitarbeiten und das spirituelle (Begleit-)Programm des Lagers mitgestalten. Gerade die spirituelle Arbeit in der DPSG interessiert mich immer mehr, so dass ich sehr froh war, hier mitmachen zu dürfen.



Jetzt nach dem Lager blicke ich auf 13 unvergessliche Tage zurück. Diese Tage waren nicht ohne Stress, aber auch in den stressigsten Momenten immer von Spaß durchzogen (ich denke da an so manche Tafelrunden). Ohne Zweifel kann man sagen, dass die Kinder und Jugendlichen eine tolle Zeit auf dem Lager hatten und neue Freundschaften in ihren Stufendörfern geschlossen haben. Als die Kinder und Jugendlichen im großen Gottesdienst die von ihnen gestalteten Burgsteine vorstellten und dabei erklärten, was ihnen alles wichtig ist (Freundschaft, Toleranz, Naturschutz, Nächstenliebe und mehr), hatte ich zugegebenermaßen ein paar Tränen in den Augen. Denn dabei wurde mir klar, dass die Werte der DPSG, über die auf Bundesversammlungen so hochtrabend diskutiert wird, schon bei den Kleinsten fest verankert und somit Wirklichkeit sind.

Und nun

Bei diesem Lager wurde mir nochmal richtig klar, für was ich das alles eigentlich mache, und auch, dass ich meine Entscheidung, zu kandidieren, zu keinem Zeitpunkt bereue. Es sind vor allem die vielen Menschen, die ich kennenlernen und mit denen ich zusammenarbeiten durfte, die das letzte Jahr so toll machten. Ich bin Teil eines so wunderbaren Teams: In eDL-Sitzungen von so viel Motivation umgeben zu sein motiviert einen selbst unentwegt. Die geballte Erfahrung der Referenten in den DL-Sitzungen färbt sicherlich auch ein bisschen auf mich ab. In den Vorstandssitzungen mit Betti und Johannes - und dabei immer unterstützt von Anna - die Geschicke des Verbandes lenken zu dürfen war jedes Mal eine große Freude. Die Fahrt nach Ingolstadt konnte mir nie schnell genug gehen und die Fahrt zurück wollte ich immer so lange wie möglich hinauszögern. Dafür, dass wir uns vorher gar nicht richtig kannten, haben wir, davon bin ich überzeugt, sehr gut und harmonisch zusammengearbeitet.

Als mir Betti eröffnete, dass sie zur nächsten DV zurücktritt, machte mich das vor allem traurig wegen der vielen tollen Stunden, die wir zusammen hatten und für die ich einfach nur DANKE sagen möchte. Danke Betti, dass auch du mich überredet hast, zu kandidieren. Danke, dass du mich mit viel Geduld eingearbeitet hast. Danke, dass ich von dir so viel lernen durfte. Danke, für die vielen tollen Diskussionen. Ich werde dich im Vorstand sehr vermissen und wünsche dir für die Zukunft alles erdenklich Gute. Ich blicke trotz dieser unerwarteten Veränderung zuversichtlich in mein zweites Vorstandsjahr und auf all die Aufgaben, die in diesem auf mich warten, und ende meinen Bericht mit einem Satz, von dem ich nicht dachte, dass ich ihn so bald schon schreiben muss:

Nur zu dritt komplett

*Maximilian Griesbeck
Diözesanvorsitzender*





Bericht des Diözesankuraten

Das zweite von drei Jahren meiner Amtszeit als Diözesankurat der DPSG geht langsam zu Ende. Im vergangenen Jahr habe ich viele Stämme im Diözesanverband besucht, u.a. zu Stammesversammlungen und zu Leiterrunden oder Festen. Darüber hinaus waren Veranstaltungen wie Stammeswochenende oder das Johannisfeuer Gelegenheiten miteinander ins Gespräch zu kommen. Mittlerweile kenne ich viele der Leiter auch persönlich.

An den meisten Veranstaltungen auf Diözesanebene konnte ich im vergangenen Jahr teilnehmen, z.B. an den Stammstischen der Stammesvorsitzenden, den Begegnungswochenenden in den verschiedenen Stufen und den Sitzungen der erweiterten Diözesanleitung. Auch bei der Modul-Ausbildung war ich eingebunden. In der Regel gestalte ich zu Beginn einen geistlichen Impuls passend zum Thema oder einen Gottesdienst, der die liturgische Vielfalt der Kirche zeigt. Einer der Höhepunkte war auch diesmal die Feier mit dem Friedenslicht aus Betlehem in der Eichstätter Schutzengelkirche.

In den regelmäßigen Vorstandssitzungen mit Betti, Maxi und Anna besprechen wir die Anliegen der Stämme und versuchen die diözesanen Veranstaltungen gut zu planen, ebenso unseren Kontakt zur Landes- und Bundesebene der DPSG und zu anderen Jugendverbänden. Unsere verschiedenen beruflichen Hintergründe und Fachgebiete helfen uns, gemeinsam ein ganzheitliches Bild wahrzunehmen. Ein Klausurtag hat uns gut getan und gegenseitig besser kennenzulernen.

Als Diözesanvorstand nehmen wir regelmäßig an den Landesversammlungen in Nürnberg teil. 2019 wurde das 40-jährige Jubiläum der Landesstelle Bayern gefeiert. Zusammen mit dem Münchner Diözesankuraten habe ich den Gottesdienst gestaltet. Auch unter dem Jahr stehen die bayerischen Diözesankuraten im Austausch – leider sind nicht allzu viele Treffen möglich, weil die Entfernungen zu weit sind und keiner von uns eine volle Stelle für die DPSG innehat.

Unseren Diözesanverband habe ich im vergangenen Jahr auch auf den Versammlungen des BDKJ vertreten, bei dem alle katholischen Jugendverbände zusammenkommen. Der Austausch ist jedes Mal bereichernd, denn die Herausforderungen und Herangehensweisen sind z.T. recht verschieden. Daneben treffen sich alle Hauptamtlichen in der kirchlichen Jugendarbeit regelmäßig zu Abteilungskonferenzen. Die Jugendseelsorger kommen zusätzlich mehrmals im Jahr zusammen und besprechen aktuelle Themen.



Als Pfadfinder wollen wir nicht nur unter uns bleiben. Beim Speeddating der kirchlichen Jugendverbände konnten wir uns den Kaplänen und anderen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorstellen. Für viele von ihnen war es die erste richtige Begegnung mit einem Pfadfinderverband. Ein besonderes Ereignis war der Studientag zu Jugendspiritualität, zu dem die Katholische Universität Eichstätt eingeladen hatte. Bei einem Workshop stellten wir u.a. die Kirchenbilder der DPSG vor und kamen mit den Studierenden der Religionspädagogik ins Gespräch.

Auf dem Diözesanlager in Thalmässing war ich in der Auszeit-Jurte präsent und stand für Gespräche zur Verfügung. Neben dem großen Lagergottesdienst feierte jede Stufe noch einen eigenen Gottesdienst. Beeindruckend war die Gestaltung durch die Stufen, z.B. bei der Wahl des Gottesdienstortes – etwa rund um ein Lagerfeuer oder in einer Höhle.

Ein Viertel meiner Arbeitszeit als Priester der Diözese Eichstätt darf ich der DPSG widmen. Leider reicht diese Zeit kaum aus, um wirklich alle Treffen zu besuchen und mit jedem von euch persönlich sprechen zu können. Oft kann ich nur kurz bei den Aktionen dabei sein, da ich auch in der Dompfarrei viele Aufgaben habe. Es ist nicht immer einfach abzuwägen, welche Veranstaltung gerade wichtiger ist – teilweise muss ich meine Planungen spontan wieder verändern.

Für das kommende Jahr nehme ich mir vor noch öfter die einzelnen Stämme zu besuchen. Intensiver als bisher werde ich bei der Modul-Ausbildung beteiligt sein. Eine Neuheit wird für mich der Kuratenkurs auf Bayernebene darstellen. Die Vorbereitungen dafür laufen seit mehreren Monaten, wir sind vier Teamer aus verschiedenen bayerischen Diözesanverbänden. Schön wäre außerdem, wenn die Kontakte zu Pfadfindern im Nahen Osten weiter ausgebaut werden könnten.

Schalom und gut Pfad!

Johannes Arweck
Diözesankurat



Erobere die Burg - Aber richtig...

Das Diözesanlager hat in diesem Jahr wie überall in unserem DV auch meine Arbeit dominiert: eine solche Großveranstaltung will auch aus dem Blick der Öffentlichkeitsarbeit gut vorbereitet sein. Das Lager muss beworben werden, braucht ein Logo, am besten ein einheitliches Design, einen Aufnäher... Und vieles mehr!

Anfang des Jahres 2019 haben sich zwei Mitstreiter gemeldet, die das Thema angehen wollten. Mit Dennis (Stein) und Betti, die mich ja eh viel unterstützt, hatten wir eine hoch motivierte Gruppe, die das Lager in den nächsten sechs Monaten promoten und in die Köpfe bringen wollte. Viele Ideen sind entstanden, viele gut, manche verrückt, einige für die Tonne: ein cooler Kreativitätsprozess. Leider beschlich mich gleich das Gefühl, dass uns eine wirkliche Strategie fehlt, was das ganze schwierig machen könnte. Wozu brauchen wir eine eigene Lager-Homepage, wenn wir doch einen funktionierenden etablierten Auftritt im Internet haben, der problemlos das gleiche bieten könnte. Braucht das Lager einen eigenen Social Media Kanal, wenn wir uns eh auf Facebook und Instagram längst ausgebreitet haben? Bei diesen Punkten wäre weniger mehr gewesen.

Tja, und dann kam es, wie es kommen musste: Betti und ich standen auf einmal allein da, als Dennis sich von der Pfadfinderei verabschiedete. Die komatöse Lager-Homepage, für die es so viele Ideen gab, war jetzt tot, die originalen Dateien vom Logo verschwunden und wir standen da.

Vieles haben wir noch hingekriegt, hoffentlich auch gut. Das Lager hatte viele Teilnehmer, die sich darauf freuten, Zeitungen und Radio waren da und dank Betti und dem digitalisierten Deutschland hat Instagram eine Woche geglüht unter dem hashtag #bpscastle. So soll's sein. Dass der Aufnäher uns schlaflose Nächte und einiges an Arbeit kostete... sei's drum.

Aber das war eine wichtige Lektion für das nächste Mal: die Ideen waren alle toll. Aber am Ende braucht es eine durchdachte Strategie, die Neues zulässt, aber Bewährtes auch nicht über Bord wirft.

Matthias Platzek

Referent für Öffentlichkeitsarbeit



Bericht aus dem Diözesanbüro

Ich habe sehr viel Zeit und Energie in das Lager gesteckt. Auch für das Büro bedeutet so eine große Aktion viel Arbeit und die Angebote vom AK Auszeit und das Schutzkonzept waren mir einfach fachlich wichtig.

So ist vor und während dem Lager eine Menge an Überstunden entstanden. Vieles ist liegen geblieben, wie zum Beispiel das Protokoll vom StaVo Training und der DL Klausur. Aber es macht mich auch sehr zufrieden, wie gut das Schutzkonzept am Lager angenommen wurde. Der Kontakt zu den Wölflingen durch die Abendrunden im Stufendorf, war neben den vielen Verwaltungsaufgaben, eine echte Bereicherung. Die vielen Rückmeldungen, dass ich die Lagerleitung und alle anderen Ehrenamtlichen auf dem Lager gut unterstützen konnte, motivieren mich für meine Arbeit. Es war schön zu erleben, dass durch das Konzept der Stufendörfer die Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt stehen und nicht die Befindlichkeiten von Leiterrunden/StaVo's.

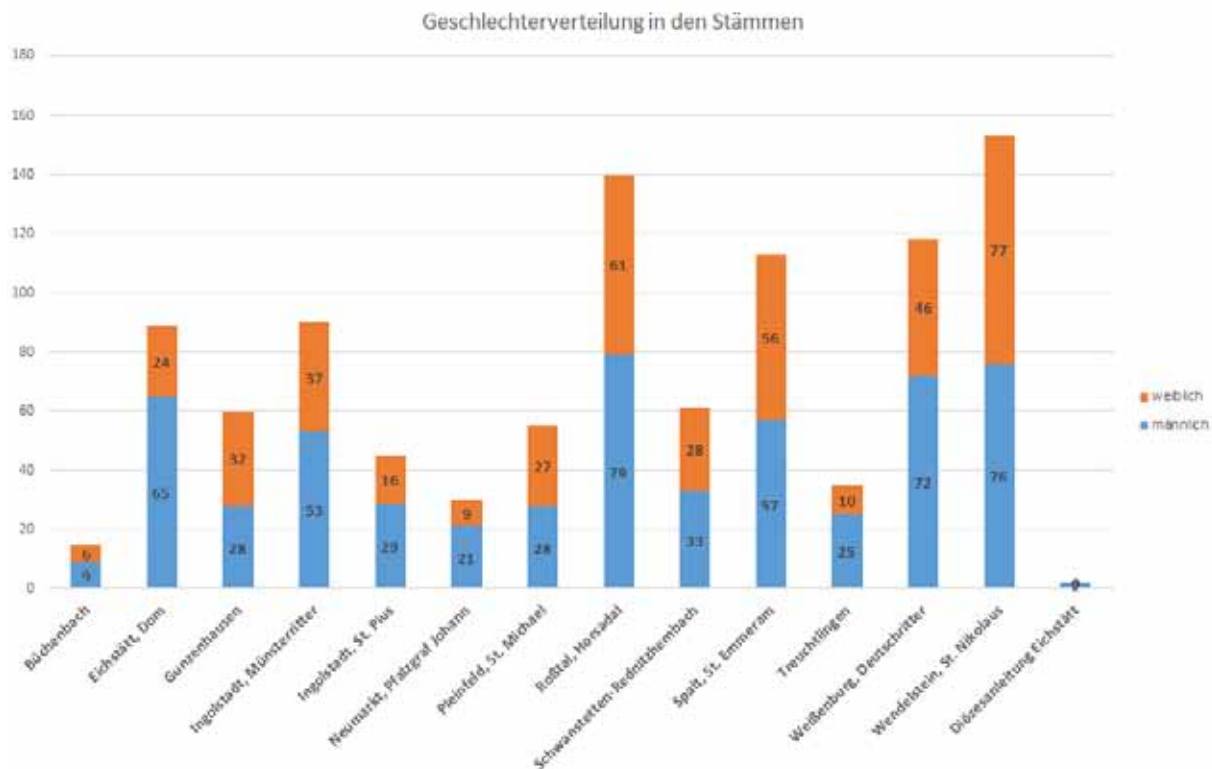
Leider hat das zur Folge, dass ich im Herbst kürzer treten muss und vieles weiter liegen bleibt oder ich nicht auf den Wochenende da sein kann. Die Überstunden müssen trotz dem heißen Pfadfinderherbst abgebaut werden – auch wenn ich ehrlich gesagt immer noch nicht genau weiß, wann ich das machen soll. Und es tut mir selber leid, dass ich die Arbeitskreis bei Bedarf nicht unterstützen und ich auch auf keinem Modulwochenende ganz dabei sein kann.

Größere Projekte, wie ein Diözesanlager, sind mit einer Halbtagsstelle einfach nur schwer machbar. Zu viele Aufgaben sind im Rückblick bei mir gelandet. Mit 19,5 Stunden kann man aber nur das wichtigste machen. Alles was darüber hinausgeht ist von Ehrenamtlichen zu leisten. Nicht ohne Grund gab es von 2008 – 2015 durchgehend eine Projektstelle mit wechselnden Schwerpunkten.

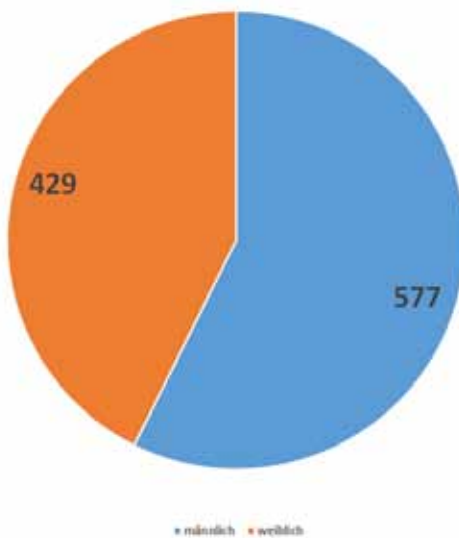
Der Vorstand und ich müssen in Zukunft also besser darauf achten, welche Dinge wirklich auf meinen Schreibtisch gehören. Da fange ich doch mal mit diesem Bericht an, schreibe nicht weiter und beschränke mich auf das wichtigste. Wenn ihr als Verband was weiterbringen wollt und nicht nur den aktuellen Stand verwalten, werdet ihr das ohne mehr personelle Unterstützung nicht schaffen. Außer ihr findet einen Diözesanvorstand, der bereit ist 19,5 Stunden die Woche ehrenamtlich zu arbeiten.

Vielen Dank Maxi für den Mut dich zur Wahl zu stellen, es ist toll zu sehen mit wie viel Motivation du dich in die unterschiedlichen Bereiche einarbeitest. Vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit hast du viel erreicht Betti und kannst stolz sein. Obwohl du in der Pfarrei sehr eingespannt bist Johannes, machst du viele Termine möglich und bist präsent im Verband. Ein großes Dankeschön also an den Diözesanvorstand und die ganze eDL für die tolle Arbeit die ihr im letzten Schuljahr geleistet habt!

Anna Kirschner
Diözesanreferentin



Mitglieder im Diözesanverband Eichstätt



Entwicklung der Mitgliederzahlen im DV Eichstätt

